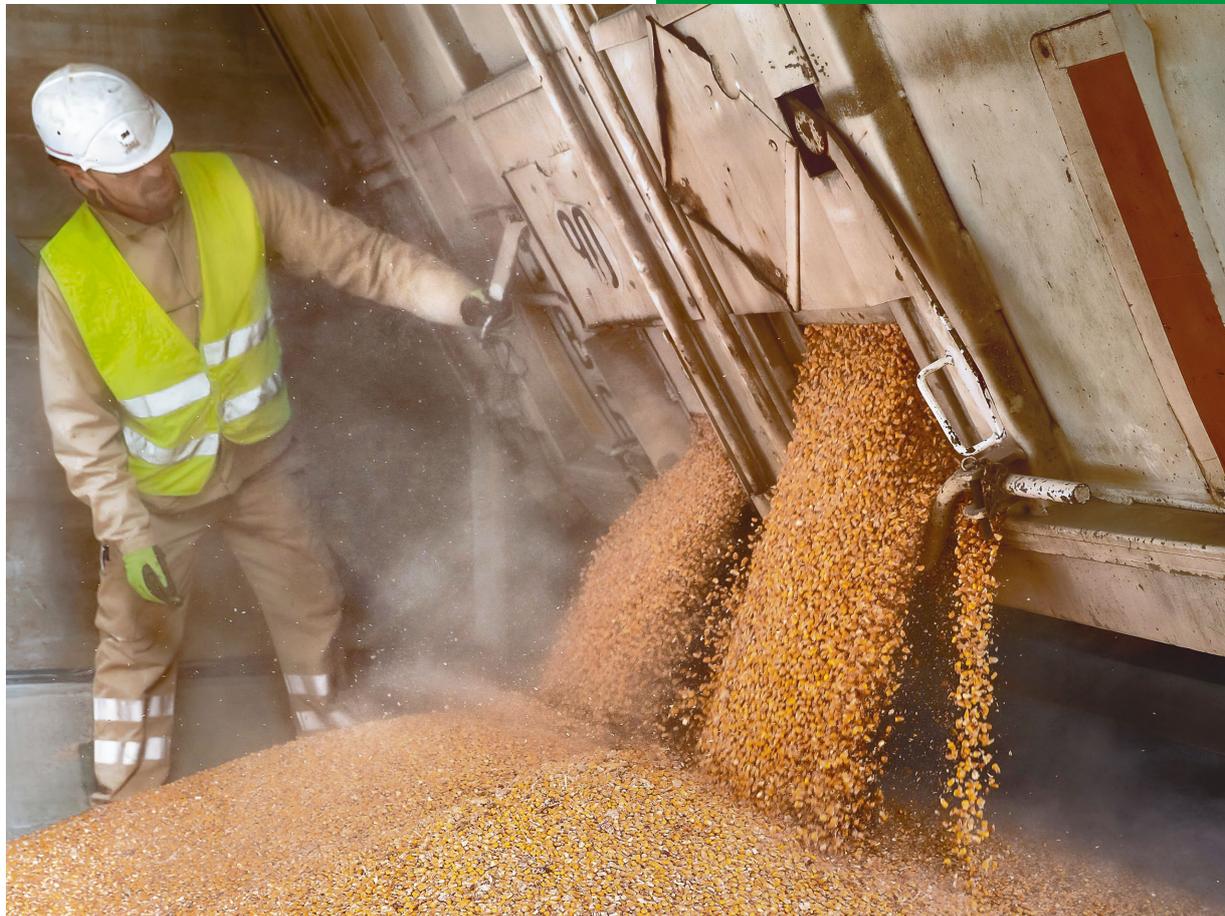




VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN  
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS



**Jahresbericht 2023**



## Inhalt

---

Vorwort	5
Gespräch mit VSF-Vorstandsmitglied Christian Rytz	6
Das politische Umfeld	9
Mandate	15
Mischfuttermarkt	18
Rohstoffmarkt	24
Verband	32
Vorstand	34
Geschäftsstelle	35
Kommissionen	37
Mitgliedschaften	38
Statistiken	40
Mitgliederverzeichnis	48

### Impressum

Layout: Schneider AG, Bern

Text: Christian Oesch, Rahel Thévoz

Bildthema: Arbeitssicherheit

Fotos: Geschäftsstelle, Peter Röthlisberger, Depositphotos

Druck: Schneider AG, Bern



**«Der Mensch ist, was er isst»**

Der Satz des deutschen Philosophen Ludwig Feuerbach stammt zwar aus dem Jahr 1850, aber er ist aktueller denn je. Selten hatte die Ernährung in unserer Gesellschaft einen derart hohen Stellenwert wie heute. Neue Ernährungstrends wie Low Carb (reduzierter Konsum von Kohlenhydraten), Superfood (Lebensmittel, die einen besonderen gesundheitlichen Nutzen haben sollen) oder Clean Eating (sauberes und reines Essen) erleben einen wahren Höhenflug. Gleichzeitig aber protestieren in vielen Ländern in Europa die Bauern, und viele von ihnen müssen ihre Existenz aufgeben. Wie passt das zusammen?

Die Antwort ist so einfach wie ernüchternd: Auch in Ernährungsfragen klafft eine Lücke zwischen dem, was die Menschen angeben zu tun und dem, was sie tatsächlich machen. Die Ernährung spielt zwar eine immer grössere Rolle, aber an der Supermarktkasse entscheiden Konsumentinnen und Konsumenten dann doch häufig mit dem Portemonnaie. Will heissen: Sie kaufen nicht das nach strengen Richtlinien produzierte inländische Stück Fleisch oder Käse, sondern ein deutlich günstigeres Importprodukt.

Importe spielen auch bei der Futtermittelproduktion eine grosse Rolle. Die inländische Produktion ist seit vielen Jahren rückläufig. Zwischen 1992 bis 1996 betrug die Futtergetreideproduktion durchschnittlich mehr als 800'000 Tonnen. Nur noch 420'000 Tonnen waren es dann im Jahr 2015. Dafür stiegen im gleichen Zeitraum die Futtermittelimporte von 300'000 auf 1 Million Tonnen an. Das hat Folgen für den Selbstversorgungsgrad bei

den Kraftfutterrohstoffen; dieser beträgt mittlerweile weniger als 40 Prozent. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die Versorgung von Mischfutter im Falle eines plötzlichen Produktionsausfalls bei einem der VSF-Mitglieder sicherzustellen, hat der Verband gemeinsam mit Partnern die sogenannte «Chômage-Branchenlösung» erarbeitet. Damit leisten wir einen Beitrag, der die Rahmenbedingungen für den Futtergetreideanbau in der Schweiz verbessert.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Mischfutterbranche transparent und effizient arbeitet und bei der Beschaffung von Rohstoffen Verantwortung zeigt. Nur so können wir als Verband die Interessen einer unabhängigen und produzierenden Schweizer Landwirtschaft, die für eine nachhaltige und wettbewerbsfähige tierische Erzeugung steht, glaubwürdig vertreten.

Wir Futtermittelproduzenten sind ein wichtiger Teil in der Herstellung von hochwertigen, gesunden Nahrungsmitteln. Auch dank uns können die Menschen in der Schweiz qualitativ gute, gesunde Nahrungsmittel kaufen – und gelten damit laut dem Philosophen Ludwig Feuerbach als etwas Besonderes.

Damian Müller  
Präsident VSF

## Gespräch mit VSF-Vorstandsmitglied Christian Rytz

---



*Christian Rytz,  
VSF-Vorstands-  
mitglied*

### **Herr Rytz, welchen Bezug haben Sie zu den Schweizerischen Futtermittelfabrikanten?**

Ich bin auf einem Müllereibetrieb aufgewachsen. Die Mühle war schon in meiner Kindheit das ständige Thema am Familientisch. Heute bin ich Mehrheitsaktionär der Mühle Rytz AG und führe das Familienunternehmen in neunter Generation.

### **Was war Ihre Motivation, Vorstandsmitglied der VSF zu werden?**

Als Vorstandsmitglied möchte ich die Interessen der kleineren, inhabergeführten Mischfutterhersteller vertreten. Als Geschäftsführer einer Bio-Futtermühle ist mir natürlich auch die Vertretung der Interessen der Bio-Branche ein besonderes Anliegen.

### **Welches Umfeld brauchen Sie, um die Herausforderung der Vereinigung bzw. der Branche zu bewältigen?**

Wir brauchen eine offene Gesprächskultur ohne Scheuklappen sowie ein vorwärts gerichtetes Den-

ken. Bei Themen wie der Nachhaltigkeit müssen wir voraus gehen, um die Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten. Es wäre falsch, den Status quo zu verteidigen. Eine sehr gute Initiative in diesem Sinn ist die Mitarbeit der VSF beim Soja Netzwerk Schweiz, welches sich für einen verantwortungsbewussten Anbau von Soja und anderen kritischen Rohkomponenten einsetzt.

### **Welche Ziele verfolgen Sie als Vorstandsmitglied nebst der Stärkung der Anliegen der Schweizerischen Futtermittelfabrikanten?**

Nebst der Vertretung der Anliegen der gesamten Branche hat die VSF auch die Aufgabe, die Interessen der privaten Futtermühlen gegenüber den genossenschaftlichen Anbietern zu vertreten. Der Gesetzgeber stellt an marktmächtige Akteure besondere Anforderungen bezüglich des Verhaltens im Wettbewerb. Unser Verband muss das Marktgeschehen achtsam beobachten und nötigenfalls Massnahmen ergreifen.

### **Welches Bild zeichnen Sie von der Branche, respektive von den VSF-Mitgliedern?**

Der Mischfuttermarkt befindet sich in einer Konsolidierungsphase. Neue Kunden sind meist nur auf Kosten von Mitbewerbern zu gewinnen. Das zwingt alle Akteure, innovative Produkte und einen vorzüglichen Kundenservice anzubieten. Ich bin immer wieder positiv überrascht, wie sich unsere Mitglieder in diesem Marktumfeld schlagen und durch zukunftsgerichtete, neue Technologien und Produkte auffallen.

---

**Wo sehen Sie die VSF in Zukunft? Welches sind die Herausforderungen? Wie muss sich die Branche in Ihren Augen wandeln?**

Die Landwirtschaftsinitiativen, welche von der gesamten Wertschöpfungskette erfolgreich bekämpft wurden, haben den Stadt-Land-Graben weiter vergrössert. Trotz Erfolg an der Urne sehe ich langfristig eine eher negative Auswirkung auf unsere Branche. Die Tierproduktion gilt in Kreisen der Bevölkerung als Teil des Problems und nicht als Teil der Lösung. Hier liegt meiner Meinung nach die wichtigste und zugleich anspruchsvollste Aufgabe unseres Verbands; nämlich das Image unserer Branche gegenüber der urbanen Bevölkerung positiv zu beeinflussen. Die VSF hat eine Kommunikationsstrategie erarbeitet und wird bald eine neue Website mit Hintergrundinformationen zur Futtermittelbranche für die interessierte Bevölkerung aufschalten. Für mich ist das die wichtigste Aufgabe unseres Verbands für die nächsten Jahren.

**Welche weiteren standespolitischen Themen werden die Schweizer Mischfutterhersteller in den nächsten Jahren beschäftigen?**

In der Landwirtschaftspolitik hat die Futtergetreideproduktion seit Jahren einen schweren Stand. Die Erlöse sind für die Produzenten zu wenig lukrativ, weshalb die Inlandproduktion zurückgeht. Die zunehmende Abhängigkeit von Importen schadet langfristig dem Image der Produktion von tierischen Lebensmitteln und bringt auch unsere Branche unter Rechtfertigungsdruck. Seitens BLW und Politik ist bezüglich Förderung der Futtergetreideproduktion keine Unterstützung zu erwar-

ten. Sie kann nur mittels privatwirtschaftlicher Initiative gestärkt werden. Der Biosektor hat für dieses Problem eine Lösung gefunden. Die Richtpreise für Bio-Futtergetreide sind dort von den Importpreisen abgekoppelt. Jeder Bio-Mischfutterhersteller ist verpflichtet, den errechneten Inlandanteil zu übernehmen. Nur die fehlenden Mengen dürfen zu günstigeren Preisen importiert werden. Dank dem Inlandvorrang sind die Anbauflächen von Bio-Futtergetreide stark angestiegen. Wenngleich die Umsetzung eines solchen Systems im konventionellen Markt ungleich komplizierter wäre als in der Bio-Nische, könnte es doch als Beispiel dafür dienen, wie man die Glaubwürdigkeit unserer Inlandproduktion stärken kann.



## Das politische Umfeld

### Parlamentswahlen

Für die Landwirtschaft verlief das politische Jahr 2023 – im Vergleich zu den Abstimmungs Jahren davor – relativ ruhig. Im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom Herbst 2023 war insbesondere die Umsetzung der parlamentarischen Initiative 18.475 «Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffverluste reduzieren» von Relevanz. Nicht wenige Tierproduzent/-innen mussten sich mit dem Wegfall der 10%-Toleranzgrenze in der Suisse-Bilanz beschäftigen und ihren Betrieb entsprechend anpassen.

Die Parlamentswahlen vom Herbst des Berichtsjahres waren aus bäuerlicher Sicht äusserst erfolgreich: Waren im Nationalrat vor vier Jahren zwölf Abgeordnete Bäuerinnen und Bauern, sind es in der neuen Legislatur deren zwanzig. Bei der Landwirtschaft nahestehenden Nationalrätinnen und Nationalräten, unter anderem Agronomen, stieg die Anzahl von zwanzig auf dreissig. Der VSF-Präsident, Ständerat Damian Müller (FDP, LU) wurde im ersten Wahlgang mit einem Glanzresultat wiedergewählt und wird weiterhin geschickt die Interessen unserer Branche ins Parlament tragen.

### AP22+ «light» verabschiedet – ganzheitliches Ernährungssystem angedacht

In der Frühjahressession konnte die AP22+ zu einem Abschluss geführt werden. Ab 2025 sind mit der AP22+ somit Massnahmen im Bereich der wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit vorgesehen, wie z.B. eine Unterstützung für Erntever sicherungen, ein obligatorischer Sozialversicherungsschutz oder die Förderung der Digitalisierung.

Die Agrarpolitik ab 2030 soll in ein ganzheitliches Ernährungssystem eingebettet werden und einen bedeutenden Schritt in Richtung nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährung einläuten. Durch die Zusammenarbeit aller Akteure entlang der Wertschöpfungskette wird die Chance geschaffen, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu bewältigen und ein zukunftsfähiges Ernährungssystem zu etablieren.

### Revision der Pflichtlagerverordnung fällt komplett durch

Ende April hat der Bundesrat die Verordnung des WBF über die Pflichtlagerhaltung von Nahrungs- und Futtermitteln in die Vernehmlassung geschickt. Die Pflichtlager für die Ernährung sollten im Ansinnen des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) massiv ausgebaut werden. Neu sollten diese zusammen mit der Inlandproduktion die Schweiz bis zur nächsten Inlandernte auf reduziertem Niveau versorgen können. Dabei ging das Amt davon aus, dass während 12 (!) Monaten keine Nahrungs- und Futtermittel mehr eingeführt werden können.

Heute liegen rund 505'000 Tonnen Getreide an Lager. Diese Menge sollte aufgrund von Szenario und Berechnung um 250'000 Tonnen auf 755'000 Tonnen erhöht werden. Davon sollten 550'000 Tonnen zur Ernährung wie auch als Futtermittel verwendet werden können (dualer Weizen).

VSF meldete grösste Vorbehalte zu den Annahmen des benutzten Modells zur Berechnung der Pflichtlagermengen durch die wirtschaftliche Landesversorgung an. Ebenso sei der, im erläu-

ternden Bericht dargestellte Abbau der Tierbestände von Schweinen und Nutzhühnern so nicht umsetzbar. Es verursache neben vermeidbaren Verwerfungen auf den Märkten zusätzliche Kosten und bräuchte für die Umsetzung mehr Zeit.

Pflichtlager in diesem schieren Umfang neu aufzubauen, hätte enorme Investitionen in Siloanlagen benötigt – dies bei notabene fehlenden Investitionssicherheiten. Ebenso wäre es kaum möglich gewesen, die grossen Pflichtlagermengen vernünftig in die Abläufe der Wirtschaft zu integrieren.

Der Bundesrat zeigte Ende Jahr Rückgrat und nahm die ablehnende Haltung der Vernehmlassungsantworten zur Kenntnis: «Wegen teils breitem Widerstand gegen Anpassungen bei den Ernährungspflichtlagern lässt der Bundesrat nun bis Ende 2024 eingehender prüfen, was es braucht, um gut gegen Krisen gerüstet zu sein.»

### **Teilrevision des Landesversorgungsgesetzes mit kritischen Punkten**

Ende Dezember 2023 schickte der Bundesrat die Teilrevision des Landesversorgungsgesetzes (LVG) in die Vernehmlassung. Auch diese Vorlage dürfte in einigen Punkten grossen Widerstand hervorrufen. Der Bundesrat möchte, das 2017 aufwändig ins Gesetz verankerte Verbot der Erstinverkehrbringerabgabe («...Nicht zulässig ist die Abschöpfung von Garantiefondsbeiträgen auf inländischen Nahrungs- und Futtermitteln sowie Saat- und Pflanzgut...») aus dem Gesetz kippen. Ebenso hegt er die Absicht, sich

mit einer Kann-Formulierung aus der bisherigen Kostendeckungspflicht der Pflichtlagerhaltung zu verabschieden.

### **Verarbeitete tierische Proteine: Zulassung in der Schweiz in Vorbereitung**

Seit Anfang September 2021 ist es in der EU wieder erlaubt, sog. «verarbeitetes tierisches Protein» von Schweinen an Geflügel und umgekehrt Protein auf Geflügelbasis an Schweine zu verfüttern. Zudem dürfen Insektenproteine nebst den Fischen auch an Schweine und Geflügel verfüttert werden.

Die Verordnung über tierische Nebenprodukte (VTNP; SR 916.441.22) wird revidiert und kam im Herbst 2023 in die Vernehmlassung. Mit der Änderung soll ermöglicht werden, dass bestimmte tierische Proteine für die Fütterung bestimmter Nutztiere wieder verwendet werden können. Für die Lockerung werden adäquate Sicherheitsmassnahmen vorgesehen, um ein Risiko für die Gesundheit von Mensch und Tier auszuschliessen. Die vorgesehenen Wiederverwertungen dürfen jedoch unter keinen Umständen eine neue BSE-Krise hervorrufen. Es werden deshalb Anforderungen an die zweckgebundene «kanalisierte Verwertung» aufgenommen. Sie stellen sicher, dass die jeweilige Zieltierart nur Futtermittel erhält, welche ausschliesslich für sie zugelassene «sortenreine» verarbeitete tierische Proteine enthalten (z.B. verarbeitetes Protein von Geflügel als Bestandteil von Futtermitteln für Schweine oder Wassertiere in Aquakulturbetrieben). Weil in der Schweiz nur in wenigen Betrieben Tiere einer einzigen Art gehalten werden, wäre das Potenzial der neuen Möglichkeiten zur Verfütterung ohne

die vorgeschlagenen Ausnahmen des Art. 51, Abs. 2 des VTNP-Vernehmlassungstextes sehr gering. Betrieben mit mehreren gut abgegrenzten Betriebszweigen sollen die neuen Möglichkeiten zur Verfütterung von tierischen Proteinen jedoch künftig auch offenstehen. Für die Umsetzung in den Betrieben sind Branchenrichtlinien geplant. Die korrekte Trennung soll (insbesondere in Schweinehaltungen) im Rahmen der regulären Betriebsbesuche durch Tiergesundheitsdienste und durch Branchenorganisationen (insbesondere in Geflügelhaltungen) überwacht werden.

Die VSF kann die Angleichung an die geänderten Bestimmungen des EU-Rechts nachvollziehen. Die strengen Anforderungen bezüglich der Trennung der Produktionsketten, der Registrierung / Zulas-

sung sowie der Dokumentation auf allen Stufen von der Gewinnung des Rohmaterials in Lebensmittelbetrieben über die Verarbeitung der Proteine, die Futtermittelherstellung, die Transportlogistik bis zur Verfütterung auf den Landwirtschaftsbetrieben stellen eine grosse Herausforderung dar und bringen Kosten mit sich. Die VSF geht zum Zeitpunkt der Vernehmlassung davon aus, dass die Tierhaltung kaum Mehrpreise für Mischfutter mit verarbeiteten tierischen Proteinen bezahlen wird. Die Landwirtschaft hat zudem klar signalisiert, dass sie nur Schweizer Rohstoffe (verarbeitete tierische Proteine) will, was absolut nachvollziehbar ist. Kurzfristig sieht der Verband lediglich ein äusserst kleines Marktpotenzial für Mischfutter mit verarbeiteten tierischen Proteinen. Mittel- bis langfristig dürfte sich – abhängig vom Preis dieser ver-





arbeiteten tierischen Proteine – ein Potenzial entwickeln. Nach wie vor völlig unklar ist die Akzeptanz der Konsument/-innen für Fleischprodukte von Tieren, welche mit verarbeiteten tierischen Proteinen gefüttert wurden. Die Frage, ob die Produkte von Tieren, welche mit verarbeiteten tierischen Proteinen gefüttert wurden, deklariert werden müssen, scheint gerechtfertigt zu sein.

Die Vernehmlassungsantwort der VSF wurde gemeinsam mit der gesamten Mischfutterbranche erarbeitet und mit den übrigen Stakeholdern breit abgestimmt. Das Vernehmlassungsergebnis stand zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Jahresberichtes aus.

### **Agrar-Verordnungspaket 2023**

Der Bundesrat hat Anfang November das landwirtschaftliche Verordnungspaket 2023 verabschiedet.

Im Rahmen der Umsetzung der parlamentarischen Initiative 19.475, die darauf abzielt, das Risiko beim Einsatz von Pestiziden zu reduzieren, setzte der Bundesrat im April 2022 das Ziel, bis 2030 die Nährstoffverluste (insbesondere Stickstoff und Phosphor) um mindestens 20% zu verringern. Mit der Annahme der Motion Gapany (22.3795), «Ziel zur Verringerung der Nährstoffverluste senken» hat das Parlament den Bundesrat aufgefordert, diese Zielvorgabe zu überprüfen und nach unten

anzupassen. Infolgedessen wurde das Ziel zur Verringerung von Stickstoffverlusten auf 15% herabgesetzt, während das Reduktionsziel für Phosphor unverändert bei 20% bleibt.

### **Risikobasierte Regulierung für neue gentechnische Verfahren ist angerollt**

Ende Oktober führte der Bundesrat eine Diskussion darüber, wie die Gentechnik-Regulierung für neue gentechnische Verfahren angepasst werden sollte. Das Parlament beauftragte den Bundesrat damit, einen Entwurf für eine risikobasierte Zulassungsregelung für Pflanzen und Saatgut zu erstellen, die mithilfe neuer Züchtungstechnologien entwickelt wurden.

Das geplante Zulassungsverfahren orientiert sich grundsätzlich am Vorschlag der EU-Kommission. Allerdings plant der Bundesrat Abweichungen, indem er strengere Kontrollmechanismen integrieren möchte. Der Verein «Sorten für morgen» äusserte Konsternation darüber, dass die angekündigten Lösungsansätze als zu begrenzt empfunden werden, wobei sogar einer davon hinter dem Vorschlag der EU-Kommission zurückbleibt.

Der Bundesrat hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) bis zum Sommer 2024 einen entsprechenden Entwurf zu erarbeiten. Die VSF begleitet den Prozess aufmerksam. Insbesondere das Themenfeld der Deklaration dürfte für die Mischfutterwerke von grösstem Interesse sein.

### **Neue «Vegi-Initiative» in den Startlöchern**

Frau Herren, Kopf der 2021 abgelehnten Trinkwasserinitiative, kommt mit einer neuen Initiative in den Startlöchern. Die «Initiative für eine sichere Ernährung» will Schweizer Bauern dazu bringen, mehr pflanzliche, statt tierischer Produkte zu produzieren. Dadurch soll der Selbstversorgungsgrad auf 70% steigen und in die Verfassung geschrieben werden. Gegenüber der Zeitung Blick sagte sie: «Die Land- und Ernährungswirtschaft wurde nicht auf die herrschende Klimakrise mit ihrem Wassermangel vorbereitet. Und unsere Lebensmittelversorgung ist zur Hälfte vom Ausland abhängig.» Trotzdem: Herren möchte gemäss Blick niemanden zwingen, weniger Fleisch zu essen. Schon jetzt würden viele Leute aus Rücksicht auf die Tiere weniger Fleisch essen. Stattdessen will sie mit den Direktzahlungen vermehrt pflanzliche Produkte fördern. Auch die korrekte Einhaltung von Stickstoff- und Phosphor-Grenzwerten verlangt Herren. «Die ganze Landwirtschaft muss auf eine nachhaltige Produktion ausgerichtet werden, unter Einbezug der Biodiversität und der Bodenfruchtbarkeit.» So könne zudem der Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger reduziert oder ersetzt werden. «Auch 15 Millionen Nutztiere in der Schweiz sind viel zu viel und verschärfen die Klimakrise.»

Eine Initiative zu lancieren ist mit der tiefen Hürde von 100'000 beglaubigten Unterschriften relativ einfach. Die Bauernfamilien werden sich in den nächsten Jahren wohl ein weiteres Mal gegen dogmatische Forderungen wehren müssen.



## Mandate

### Mandat Schweizerischer Verein Arbeitswelt Müller/in (VAM)

Im Jahr 2023 fanden folgende Veranstaltungen statt: Die Delegiertenversammlung am 21. April in den Salzminen von Bex, die Lehrabschlussfeier Ende Juni in der Westschweiz in Echallens sowie die Lehrabschlussfeier der Deutschschweiz Ende August in Sempach.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2023 war die Berufsbildnertagung in Frauenfeld, die nach mehreren Verschiebungen endlich wieder durchgeführt werden konnte. An der Tagung erhielten die Berufsbildner/-innen einen Überblick über das Ausbildungsmarketing und die Lehrlingsrekrutierung. Es ergaben sich zudem rege Diskussionen und ein wertvoller Erfahrungsaustausch. Am Nachmittag lud die Schweizer Zucker AG zu einer interessanten Besichtigung ein.

Im Weiteren wurde im Rahmen der 5-Jahresüberprüfung der beruflichen Grundbildung eine Umfrage über die Erfahrungen in der Ausbildung ihrer Lernenden durchgeführt.

Die Lehrlingszahlen präsentieren sich mit rund 15 Lernenden pro Schuljahr auf einem konstanten Niveau. Im Jahr 2023 begannen aussergewöhnlicherweise mehr Lernende ihre Ausbildung in der Fachrichtung Tiernahrung als in der Fachrichtung Lebensmittel. Trotzdem gestaltet sich in der Branche die Situation oft schwierig, Lehrstellen zu besetzen bzw. ausgebildete Fachleute zu finden.

Im Jahr 2023 schlossen insgesamt dreizehn Mülerrinnen und Müller in der Deutschschweiz und ein Müller in der Westschweiz erfolgreich ihre Lehre ab. An der Abschlussfeier brillierten drei Frauen. Den besten Abschluss im Fachbereich Tiernahrung



Abschlussfeier vom 25. August 2023

erzielte Sabrina Lanz (UFA AG, Herzogenbuchsee). Im Fachbereich Lebensmittel sicherten sich Seija Tiina Moser (Strahm Mühle AG, Münsingen) und Malin Schmied (Swissmill, Zürich) mit derselben Note den Titel als Jahrgangsbeste.

Seija Tiina Moser vertrat die Schweiz an den MühlenMasters in Spelle (D) im Herbst 2023: ein Höhepunkt trotz verpasster Titelverteidigung.

Seit 2020 kürt der VAM den «Lehrbetrieb des Jahres» mit einem Wanderpreis in Form einer Glocke. An der Qualifikationsfeier Ende August in der Wirtschaft «Zur Schlacht» in Sempach ging die Auszeichnung vom Vorjahressieger, der Willi Grüninger AG in Flums für ein Jahr zur Groupe Minoreries SA in Granges-près-Marnand. Diese Ehrung geht jeweils an den Betrieb, der sich im vergangenen Jahr überdurchschnittlich für die Ausbildung von Lernenden engagiert hat.

Der VAM und die Lehrbetriebe werden auch im kommenden Berufsbildungsjahr wieder alles daran setzen, die Lehrstellen mit geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zu besetzen.



### **Mandat Arbeitssicherheit / Branchenlösung «Getreide» (KSGGV)**

Als Schwerpunkt setzte sich die KSGGV für das Jahr 2023 das Thema **«Arbeiten in der Höhe»**. An der Hauptversammlung vom 31. März 2023

im Restaurant Frohsinn in Arbon widmete sich Hansueli Baumann, Bergführer und Höhenarbeiter Level 3 sowie EKAS-Sicherheitsfachmann, mit seinem Referat «Arbeiten in der Höhe» diesem Thema.

Aber auch am SiBe-Kurs vom 22. November 2023 wurde das Thema theoretisch und praktisch im Schulungszentrum Zeder AG in Hochdorf geschult. Auch auf der KSGGV-Webseite und in den Newsletters wurde «Arbeiten in der Höhe» regelmässig thematisiert.

Im Berichtsjahr fanden sechs Audits statt. Neben vielen positiven Anstrengungen wurden auch wiederkehrende Schwächen erkannt. Diese wurden den Mitgliedern kommuniziert und auf Verbesserungsmöglichkeiten in der Gefahrenermittlung aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2022 betrug das Fallrisiko für Berufsunfälle in der Branchenlösung 84 Fälle pro 1'000 Vollbeschäftigte und ist damit auf ein Rekordhoch angestiegen. Die Nichtberufsunfälle in der Branchenlösung sind auch leicht gestiegen und sind immer noch viel häufiger als die Berufsunfälle. Nicht zuletzt dank der Sensibilisierung durch die Branchenlösung, scheinen sich die Arbeitnehmenden am Arbeitsplatz sicherer zu verhalten. Eine solche Sensibilisierung sollte zunehmend auch auf die Freizeit ausgedehnt werden.

Für 2024 wählte der KSGGV-Vorstand das Schwerpunktthema **«Stolpern und Stürzen»**. Auf dieses Thema wird in der Folge an der Hauptversammlung, an der SiBe-Schulung sowie im Newsletter vertieft eingegangen.



## Mischfuttermarkt

---

### Kommentar zur Umsatzentwicklung der VSF-Mitglieder 2023

#### Allgemeine Bemerkungen

Die weltweite Mischfutterproduktion ist durch verschiedenste Faktoren beeinflusst. Weltweit wird ein sich veränderndes Konsumverhalten festgestellt. Auslöser dürften einerseits die Inflation, andererseits die diversen Ernährungstrends sein. Die höheren Produktionskosten haben sich 2023 auch auf den Mischfuttermarkt ausgewirkt. Global wurden im Berichtsjahr gemäss dem «2023 Alltech Agri-Food Outlook Bericht» ca. 1.29 Milliarden Tonnen Mischfutter produziert, was einem Rückgang von 2.6 Mio. Tonnen oder -0.2% entspricht. Während Asien, Afrika, Lateinamerika und Ozeanien erneut wuchsen, ging die Mischfutterproduktion in Nordamerika, dem mittleren Osten und Europa zurück. Die Europäer mussten mit -10 Mio. Tonnen den grössten Rückgang hinnehmen.

Auch weltweit scheint sich der Trend eines sinkenden Schweinefleischkonsums zu Gunsten von Geflügelfleisch zu behaupten: Während der Aus-

stoss für Geflügelmastfutter um 13 Mio. Tonnen stieg, gab die Schweinefutterproduktion erneut um 4 Mio. Tonnen nach. Auch Milchviehfutter stand 2023 unter Druck (-3 Mio. Tonnen).

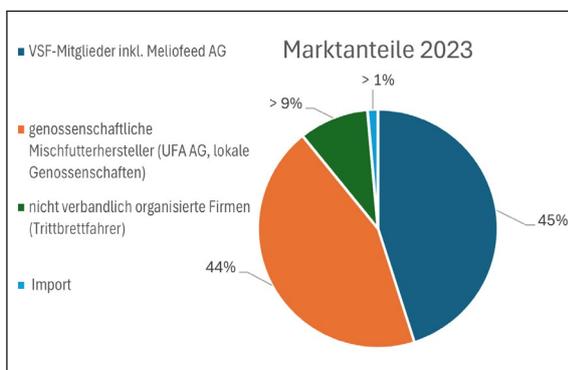
#### Nutztierbestände

Die Nutztierbestände stagnierten gemäss Bundesamt für Statistik gegenüber dem Vorjahr. Der Rindviehbestand blieb weiter auf tiefem Niveau. Der Kuhbestand ging erneut um 1.2% zurück. Verglichen mit dem Jahr 2000 nahm der Kuhbestand um knapp 6% ab. Der Zuwachs im Geflügelbereich wurde 2023 erneut gebremst. Während der Mastgeflügelbestand um 0.3% zunahm, standen am Stichtag 1.3% weniger Legehennen in den Beständen. Der Schweinebestand nahm erwartungsgemäss um 3.5% ab. Die Hobbytierhaltung nahm gemäss Statistik leicht zu. Insbesondere Schafe und Pferde wurden etwas mehr gehalten.



## Umsätze

Die VSF-Mitglieder produzierten und verkauften 2023 total 729'135 Tonnen (VJ: 753'509 Tonnen) Mischfutter, Eiweisskonzentrate und Futterzusätze. Dies bedeutet für die VSF-Mitglieder ein Umsatzminus von -3.2%. Der Gesamtmarkt dürfte sich gegenüber dem Vorjahr leicht negativ (ca. -3.1%) entwickelt haben. Die Mischfutterbranche musste eine Schrumpfung des Mischfutterabsatzes von insgesamt ca. 45'000 Tonnen bis 55'000 Tonnen verkraften. Der Schweizer Mischfutterausstoss beträgt damit nach Schätzungen ca. 1'610 Mio. Tonnen (VJ: 1'662 Mio. Tonnen). Die Marktanteile dürften sich auch 2023 leicht zu Gunsten der privaten Mischfutterfabrikation verschoben haben – dies insbesondere aufgrund des erfreulichen Mitgliederzuwachses. Die Marktanteile werden 2023 folgendermassen geschätzt:



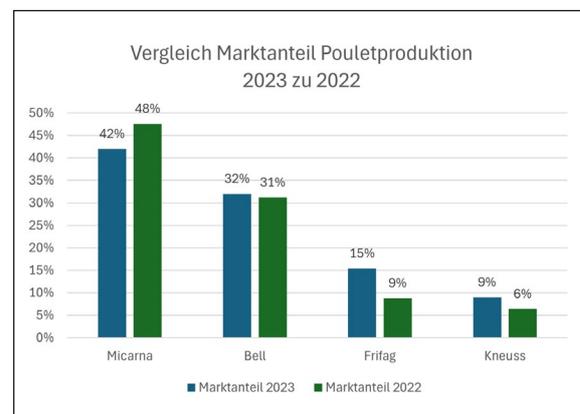
## Geflügelfutter

Die Eierproduzenten blicken auf das zweite herausfordernde Jahr in Folge zurück. Nach einem markanten Anstieg der Schweizer Eierproduktion unter COVID-Einfluss kam die Zäsur: Während 2023 sowohl der Pro-Kopf- als auch der Gesamtverbrauch von Eiern stiegen, resultierte eine erneute Verbrauchseinbusse von CH-Eiern im Umfang von

41.6 Mio. Stück. (VJ -63.5 Mio.). Der Import von Konsumeiern sprang nach einem Einbruch im Vorjahr um 72.6 Mio. Stück (+28.3%) in die Höhe. Die Schweizer Legehennenhalter/-innen mussten die herausfordernde Zeit mit längeren Leerzeiten und reduzierten Tierzahlen überbrücken. Die finanziellen Auswirkungen auf die Bauernfamilien dürften massiv ausgefallen sein.

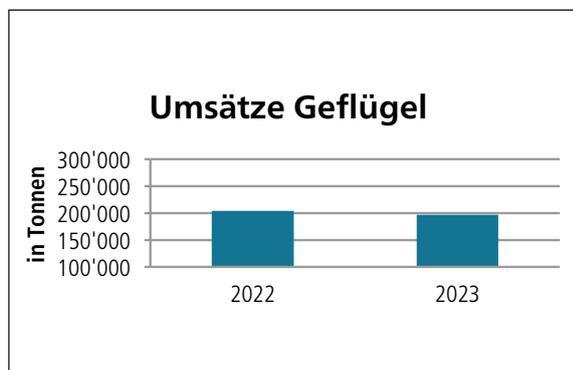
Die Geflügelfleischproduktion stagnierte nach Jahren des Wachstums. Der Trend der Vorjahre wird damit leider verstärkt fortgesetzt. Mit einem Verlust von 1'158 Tonnen Schlachtgewicht sank die Produktion um -1.0%. Der Inlandanteil gab erneut nach. Er sank mit -0.07% jedoch deutlich schwächer als in den Vorjahren. Der Konsum pro Kopf an verkaufsfertigem Fleisch verlor etwas und wurde mit 14.69 kg berechnet, was einer Abnahme von -0.9% entspricht.

Jährlich kommt es zu leichten Verschiebungen der Marktanteile der Unternehmen in der **Pouletproduktion**:



Die Marktaussichten dürften auch in Zukunft intakt sein – jedoch kommen am Markt langsam die Grenzen zum Vorschein.

Der Ausstoss von Geflügelfutter erlangte einen Umsatzrückgang von -3.4% oder minus 6'865 Tonnen.



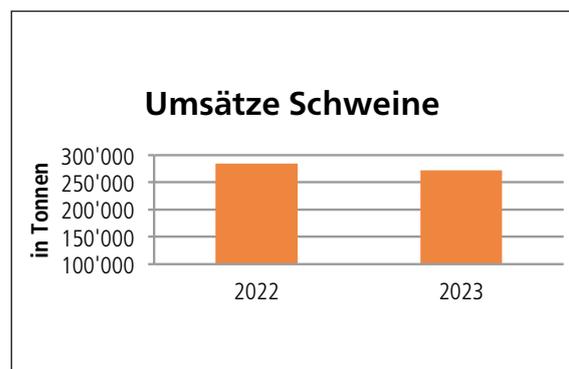
## Schweinefutter

Der Schweinesektor ist für die Mischfutterhersteller mit fast 40% am Gesamtausstoss ein äusserst wichtiger Markt. Ist dieses Segment in der Krise, werden die Zulieferer direkt in Mitleidenschaft gezogen. Die dramatische Entwicklung im Herbst 2022 mit der Einsetzung eines Krisenstabes unter der Branchenorganisation Proviande, einer Einfrieraktion sowie Exportmassnahmen verhiess für das kommende Jahr wenig Positives. Die Schweinefleischproduktion aus kontrollierten Schlachtungen ging 2023 um knapp 13'000 Tonnen (-5.6%) zurück.

Glücklicherweise erholten sich die dramatisch tiefen Schlachtschweinepreise im Verlaufe des Jahres etwas und stiegen ab der zweiten Jahreshälfte von Fr. 3.00 / kg SG auf Fr. 3.80 / kg SG. Im Jahresdurchschnitt resultierte so ein Schlachtschweinepreis von Fr. 3.51 / kg SG (inkl. Exportabzug).

Mit einem Inlandanteil von 98% (VJ: 96.4%) wurde die obere Grenze des optimalen Bereichs erneut massiv überschritten und lag weit über den anvisierten 93%.

Die Jahresstatistik zeigt, dass VSF-Mitglieder den Marktrückgang im Schweinebereich leicht mit Marktanteilsgewinnen kompensieren konnten. Dennoch verloren sie insgesamt 13'000 Tonnen Mischfutterabsatz. Prozentual am stärksten zurückging der Absatz von Ferkelfutter. Mengenmässig schenkte das Jager-/Mastfutter am meisten ein.



## Grossvieh

Die Milchproduktion ist in der Schweiz im Jahr 2023 gegenüber 2022 um 18'760 Tonnen (-0.6%) und gegenüber 2021 um 69'577 Tonnen (-2%) zurückgegangen. Die kumulierte Bio-Milchproduktion 2023 betrug 273'308 Tonnen und lag 9'074 Tonnen oder 3.2% tiefer als in der Vorjahresperiode.

In der Milchverwertung gab es gegenüber dem Vorjahr Verschiebungen v.a. von Sortenkäse (-5.2%), Molkereiprodukten wie Konsummilch, -rahm und Joghurt (-1.3%) zu Butter (+12.0%) und Magermilchpulver (+13.6%).

Im vergangenen Jahr stieg das Nettoexportvolumen von Milch und Milchprodukten gegenüber dem Vorjahr von 124.3 Mio. Tonnen um 28.9 Mio. Tonnen auf voraussichtlich 153.2 Mio. Tonnen an. Die von den Schweizer Milchproduzenten (SMP) zusammengetragenen Kuhzahlen bestätigen die

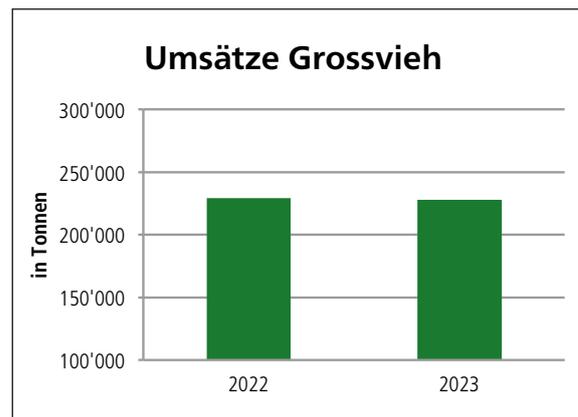


Tendenz der sinkenden Anzahl Kühe. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Tierbestand erneut um -1.2% oder 5'824 Kühe ab. Die leicht höheren Fett- und Eiweissgehalte der Milch vermochten die negativen Bilanzen für Fett und Eiweiss teilweise zu kompensieren. Die Milchproduzenten konnten ab Januar 2023 eine Richtpreiserhöhung auf der A-Milchmenge von 78 Rp. auf 81 Rp. entgegennehmen. Die B-Milchpreise im Gegenzug erfuhren eine Talfahrt und lagen, nachdem sie Anfang Jahr 61.7 Rp. betragen, im August auf dem Tiefstand von 53.2 Rp. Gegen Ende Jahr erholten sie sich leicht auf 56.9 Rp. Im C-Milchsegment lagen die Preise zeitweise unter 30 Rp. (Tiefstand: 26.6 Rp. im September 2023). Das B- und C-Segment drückten damit stark auf die Wirtschaftlichkeit in der Milchproduktion.

Kumuliert lag die Rindfleischproduktion im Jahr 2023 um 1.1% höher als im Vorjahr. Bei Kalbfleisch stieg die Produktion nach starken Rückgängen in den Vorjahren um 0.9% an.

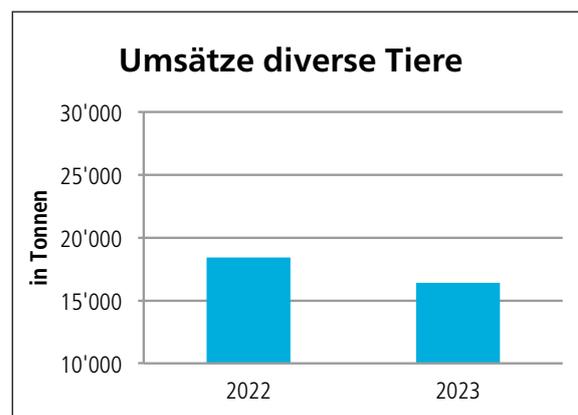
Insgesamt schliesst die Futterkategorie «Grossvieh» 2023 mit 228'044 Tonnen ab, einem Resultat,

welches über den Erwartungen lag. In Anbetracht der Marktbedingungen im Milchmarkt und einer grossangelegten Aktion eines Mitbewerbers gingen die VSF-Mischfutterhersteller von einem geringeren Marktpotenzial aus.



## Diverse Tiere

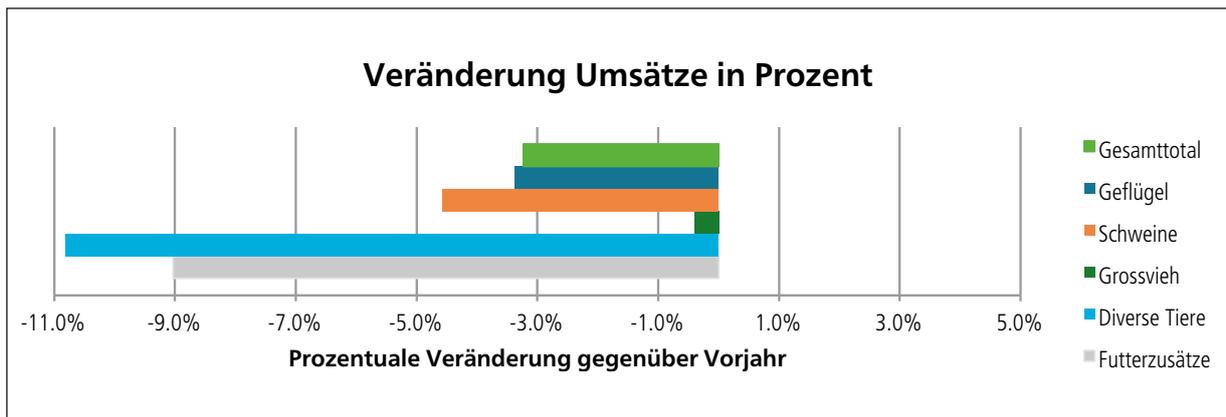
Die Umsätze «Diverse Tiere» zeigten im Berichtsjahr weiterhin negative Tendenzen. Die Umsätze der Kleinwiederkäuer schwanden etwas weniger stark als der importaffine Pferdebereich. Auffallend ist der stark schwindende Markt für Kaninchen. Die Produktion ist herausfordernd, während gleichzeitig der Absatz zurückgeht. Das gesamte Segment repräsentiert einen äusserst geringen Anteil von 2.3% des Gesamtausstosses der VSF-Mitglieder.



## Futterzusätze

Alle VSF-Hersteller von Vormischungen mussten ein Umsatzminus von 1'582 Tonnen (-9.0%) verkraften. Noch im Vorjahr konnten die Umsätze

gehalten werden. Die um fast 23'000 Tonnen gesunkene Mischfuttermenge hat sich selbstverständlich auf den Zusatzmarkt ausgewirkt.



Quelle: VSF

## Veränderung der Mischfutterumsätze 2022 / 2023

	2022 Tonnen	2023 Tonnen	Anteil am Gesamt- umsatz 2022 in Prozent	Anteil am Gesamt- umsatz 2023 in Prozent	Zu-/Abnahme in Prozent
<b>I. Geflügel</b>					
1. Aufzucht / Junghennen	13'606	12'808	1.8%	1.8%	-5.9%
2. Legehennen	96'855	92'097	13.2%	12.9%	-4.9%
3. Mastgeflügel	93'410	92'101	12.7%	12.9%	-1.4%
<b>Total Geflügel</b>	<b>203'871</b>	<b>197'006</b>	<b>27.7%</b>	<b>27.6%</b>	<b>-3.4%</b>
<b>II. Schweine</b>					
4. Ferkel	38'205	35'175	5.2%	4.9%	-7.9%
5. Jager / Mast	197'311	189'275	26.8%	26.5%	-4.1%
6. Zuchtschweine	49'209	47'266	6.7%	6.6%	-3.9%
<b>Total Schweine</b>	<b>284'725</b>	<b>271'717</b>	<b>38.7%</b>	<b>38.1%</b>	<b>-4.6%</b>
<b>III. Grossvieh</b>					
7. Milchersatz für Kälber	7'977	8'137	1.1%	1.1%	2.0%
8. Kälber-, Rinderaufzucht	15'416	15'792	2.1%	2.2%	2.4%
9. Milchvieh (inkl. Sommerbeifutter)	171'716	167'922	23.3%	23.5%	-2.2%
10. Mastvieh	33'861	36'192	4.6%	5.1%	6.9%
<b>Total Grossvieh</b>	<b>228'971</b>	<b>228'044</b>	<b>31.1%</b>	<b>32.0%</b>	<b>-0.4%</b>
<b>IV. Diverse Tiere</b>					
11. Pferde	6'838	6'191	0.9%	0.9%	-9.5%
12. Kaninchen	2'177	1'889	0.3%	0.3%	-13.2%
13. Schafe und Ziegen	3'411	3'205	0.5%	0.4%	-6.0%
14. Körnermischungen (Geflügel, Vögel, Kaninchen)	3'004	3'140	0.4%	0.4%	4.5%
15. Übrige Mischfutter diverse Tiere	2'990	2'002	0.4%	0.3%	-33.0%
<b>Total diverse Tiere</b>	<b>18'419</b>	<b>16'428</b>	<b>2.5%</b>	<b>2.3%</b>	<b>-10.8%</b>
<b>Total Mischfutter + Eiweisskonzentrate</b>	<b>735'986</b>	<b>713'194</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>-3.1%</b>
<b>V. Total Futterzusätze</b>	<b>17'523</b>	<b>15'941</b>			<b>-9.0%</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>753'509</b>	<b>729'135</b>			<b>-3.2%</b>

Anzahl Meldungen: 36

## Rohstoffmarkt

---

### Futtermittel

#### Historisch tiefe Schweizer Futtergetreideversorgung

Die Schweizer Futtergetreideproduktion erreichte 2023 einen historischen Tiefststand. Mit 384'744 Tonnen lag sie **gut 70'000 Tonnen unter dem Fünfjahresschnitt**. Noch dramatischer zeigt sich die Bilanz gegenüber dem Höchststand der letzten 20 Jahre, wurden im Jahr 2007 z.B. 665'000 Tonnen geerntet, lag die letztjährige Erntemenge 280'000 Tonnen tiefer.

Während die Körnermaisernte 2023 knapp dem langjährigen Schnitt entsprach, gaben die Futterweizen- und Gersten-Erntemengen stark nach. Bei Futterweizen wurde die tiefe Ernte durch die kleinere Aussaatfläche beeinflusst. Jedoch dürften die klimatischen Bedingungen eine grössere Einwirkung gehabt haben. Weiter sinkt auch die Intensität auf der Anbaufläche aufgrund Bundesprojekten, was zu minder Erträgen führt.

Bezüglich Mykotoxinbelastung konnte swiss gr num in zweiter Folge früh positive Signale aussenden. Im Jahr 2023 verzeichneten sowohl Gerste als auch Triticale äusserst niedrige DON-Belastungen. Lediglich ein Gersten- (2%) und zwei Triticale-Muster (5%) wiesen eine DON-Belastung oberhalb der Nachweisgrenze auf. Diese äusserst niedrigen Belastungsniveaus lassen sich vermutlich auf die trockenen Wetterbedingungen während und nach der Blüte zurückführen. Auch Körnermais war sehr schwach mit DON belastet. Der Durchschnitt aller analysierten Proben lag bei 0.34 mg/kg. Somit war das Belastungsniveau 2023 tiefer als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre (0.54 mg/kg). Dem-

gegenüber lag das Belastungsniveau 2023 bei Fusmonisinen deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre ( $\emptyset$  0.5 mg/kg). Trockene und warme Wetterbedingungen während des Sommers dürften die Bildung gefördert haben.

#### Interessante Veränderungen bei importierten Futtermitteln

Die Analyse der Importdaten von Energie- und Proteinträgern für das Jahr 2023 brachte interessante Feststellungen zutage:

- Massiv tiefere Weizen-, Gersten- und Maisimporte zu Futterzwecken
- Starke Zunahme von ukrainischen Rohstoffen
- Bedeutende Abnahme der Maiskleber- und Sojaschrotimporte
- Starke Zunahme von Rapskuchen/Rapsschrot
- Rekordhohe Heuimporte zum zweiten Mal in Folge

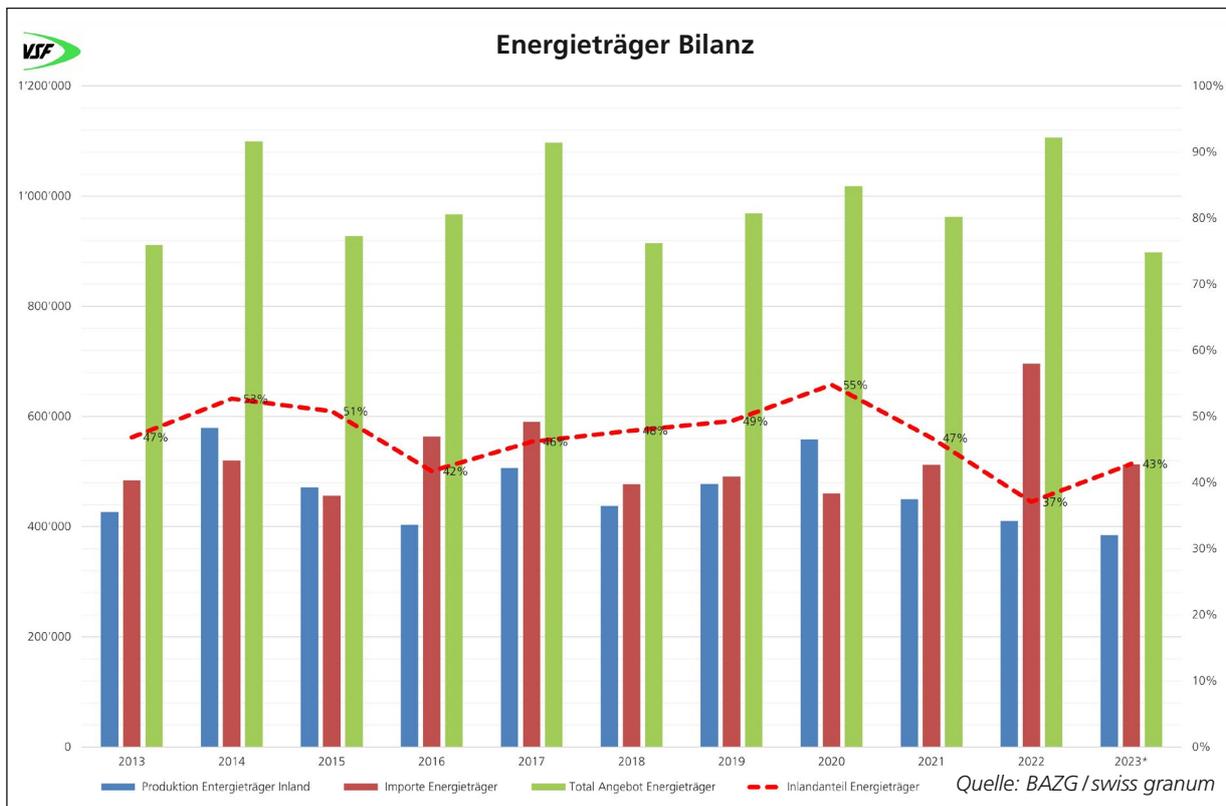
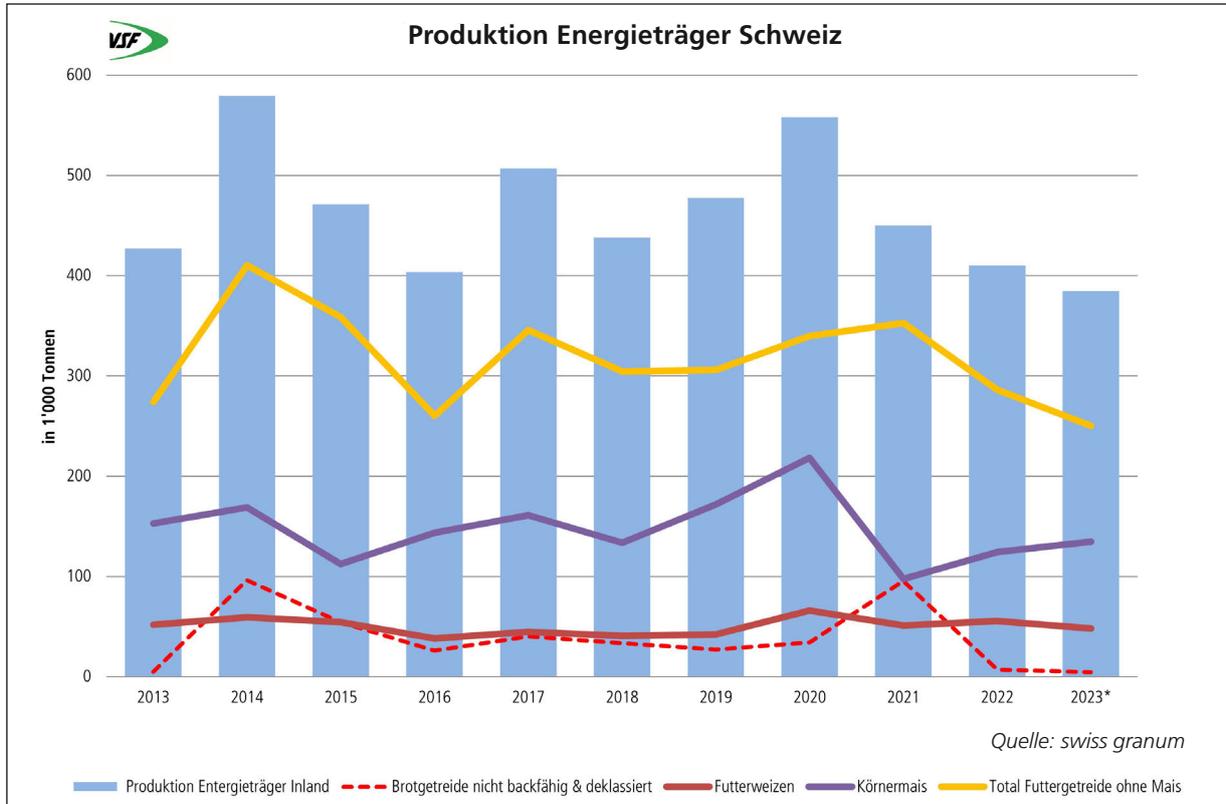
#### Tiefere Energieträgerimporte 2023

Die Bilanzierung der Energieträger wirft Fragen auf. Was führte zu tieferen Importen von Energieträgern im Umfang von 182'000 Tonnen?

Diverse Gespräche mit Marktexperten führen zu folgenden Schlüssen:

Der Mischfuttermarkt schrumpfte im Berichtsjahr um -3.4%. Damit ist ein wesentlicher Teil des tieferen Bedarfs begründet.

Im Umfeld der Kriegswirren in der Ukraine sicherten sich die Marktteilnehmenden Mengen, um den Mischfuttermarkt stets mit genügend Ware beliefern zu können. In einem beruhigten Markt-



umfeld mit einer massiv einfacheren Versorgungslage im Jahr 2023 wurden «Hamsterkäufe» aus dem Vorjahr kompensiert und dementsprechend Lagerbestände reduziert.

Die Pflichtlagerrevision im Jahr 2022 dürfte zu Verschiebungen geführt haben, welche Auswirkungen auf das Wirtschaftsjahr 2023 hatten. Eine Quantifizierung dieses Effekts ist jedoch kaum möglich.

Die Auswertung des Jahres 2023 zeigt folgendes Bild über die verminderten Importe:

Weizen zu Futterzwecken	-59'388 Tonnen
Gerste zu Futterzwecken	-42'897 Tonnen
Mais zu Futterzwecken	-72'334 Tonnen
Hafer zu Futterzwecken	-5'471 Tonnen
Bruchreis	-2'543 Tonnen

#### *Ukrainische Rohstoffe legten 2023 zu*

Das Getreide aus der Ukraine scheint den Weg bis in die Schweiz zu finden. Die veränderten Warenflüsse führten bereits 2022 dazu, dass vereinzelt Mais und Weizen in die Schweiz gelangten. 2023 wurden 12'485 Tonnen Mais und 5'917 Tonnen Weizen mit Herkunft Ukraine verzollt.

#### *Maiskleberimporte: bedeutende Verschiebungen*

Seit 2021 fällt die nachhaltige Beschaffung von Futtergetreide, Bruchreis, Maiskleber und Dextrose in den Verantwortungsbereich des Vereins Soja Netzwerk Schweiz. Maiskleber muss gemäss den Label-Vorgaben von QM Schweizer Fleisch ab dem 1. Januar 2024 zu 50% und ab 1. Januar 2025 zu

100% aus verantwortungsvollen Quellen stammen. Die Beschaffer konnten die Vorgabe – wahrscheinlich marktbedingt – bereits erfüllen.

Maiskleber mit chinesischer Provenienz wurde von dem, als verantwortungsvoll geltenden europäischen Maiskleber bereits im Berichtsjahr abgelöst. Zudem wurden knapp 15'000 Tonnen weniger Maiskleber importiert als noch im Vorjahr. Die Restriktionen in der Bio-Fütterung dürften einen nicht unwesentlichen Beitrag zum tieferen Bezug geleistet haben.

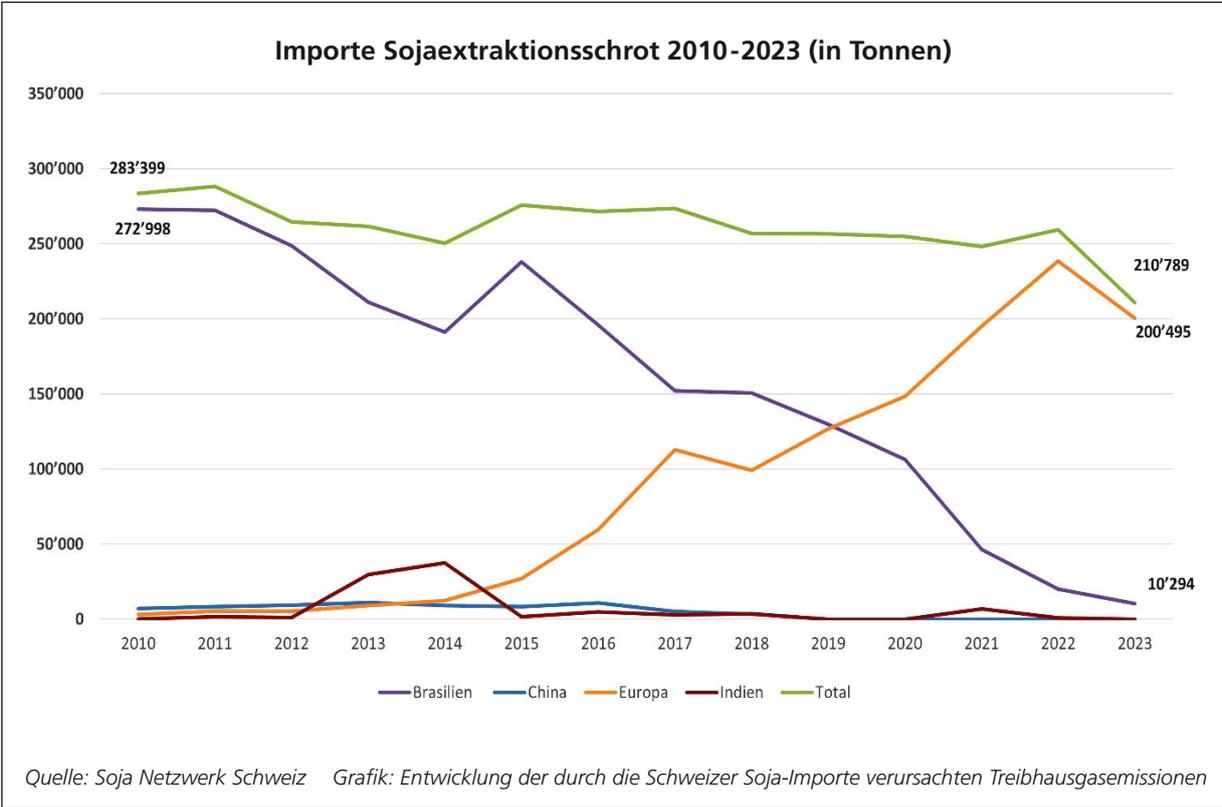
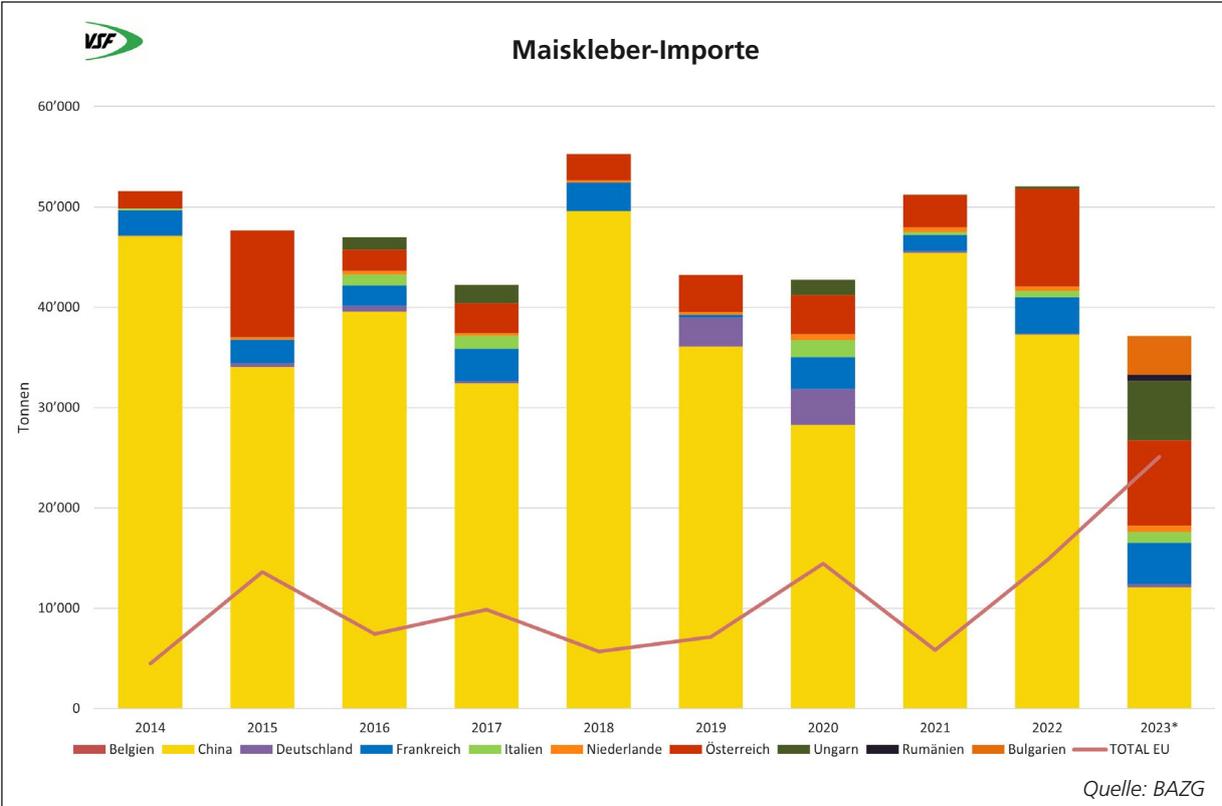
#### *Sojaschrotimporte auf Rekordtief –*

##### *Raps gewinnt dazu*

Die Sojaschrotimporte lagen im Berichtsjahr 48'500 Tonnen unter dem Vorjahr. Auch gegenüber dem langjährigen Vergleich sind die Importe massiv tiefer (-45'000 t). Die Gründe dafür werden von Expert/-innen als vielfältig eingeschätzt: Bio-Fütterung (Ziel betriebseigene Fütterung), Extensivierung der Milchproduktion, rückläufiger Schweinebestand, stagnierende Geflügelproduktion, der Einfluss der Preise, Importzeitpunkt sowie der Abbau von Pflichtlagern Soja im Berichtsjahr dürften als Einflussfaktoren zum Resultat geführt haben. Erneut ist der Anteil von Sojaschrot europäischer Provenienz gestiegen. Im Berichtsjahr lag der Europa-Anteil bei 97%. Lediglich 3% stammten noch aus Brasilien.

#### *Stark verbesserter ökologischer Fussabdruck*

Mit Hilfe von Daten und Erhebungen von Blonk Consultants (Agrifootprint 5.04), ProTerra sowie Donau Soja haben wir die mit Schweizer Sojaimporten



verbundenen Treibhausgasemissionen berechnet. Die Entwicklungen hin zu zertifizierter Futtersoja und zur Herkunft Europa hat die Treibhausgasemissionen von 1'010'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente im Jahr 2004 um rund 85% auf 147'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente im Jahr 2022 reduziert. Diese Reduktion ist eine erfreuliche Entwicklung für das Soja Netzwerk und ein gutes Beispiel dafür, wie eine verantwortungsbewusste Beschaffung dazu beitragen kann, die Umweltauswirkungen einer Branche zu mindern.

#### *Rapsschrot (Rapskuchen) scheint der Proteinträger der Stunde zu sein*

Im Berichtsjahr überstiegen die Importe erstmals die Grenze von 100'000 Tonnen und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 10'500 Tonnen zu. Im Inland fiel aufgrund der schwächeren Rapsernte etwas weniger Rapskuchen an. Insgesamt dürfte das Ressourcenprojekt «KlimaStaR Milch», welches den Einsatz von Soja negativ bewertet, die Nachfrage stimuliert haben.

#### *Rekordhohe Heuimporte*

Im langjährigen Schnitt werden unter der Zolltarifnummer 1214.9011 «Heu, roh, zu Futterzwecken» rund 160'000 Tonnen Raufutter importiert. Darunter fallen Luzerne-Produkte für die Milchviehbetriebe, aber auch zunehmend Heu für die Pferdehaltung. Die Sommertrockenheit 2022 stimulierte die Heuimporte regelrecht. Insbesondere die Romandie musste grosse Mengen Raufutter zukaufen. Die Sommerniederschläge 2023 fielen in der Westschweiz erneut äusserst mager aus, was zum Ausfall der Emd-

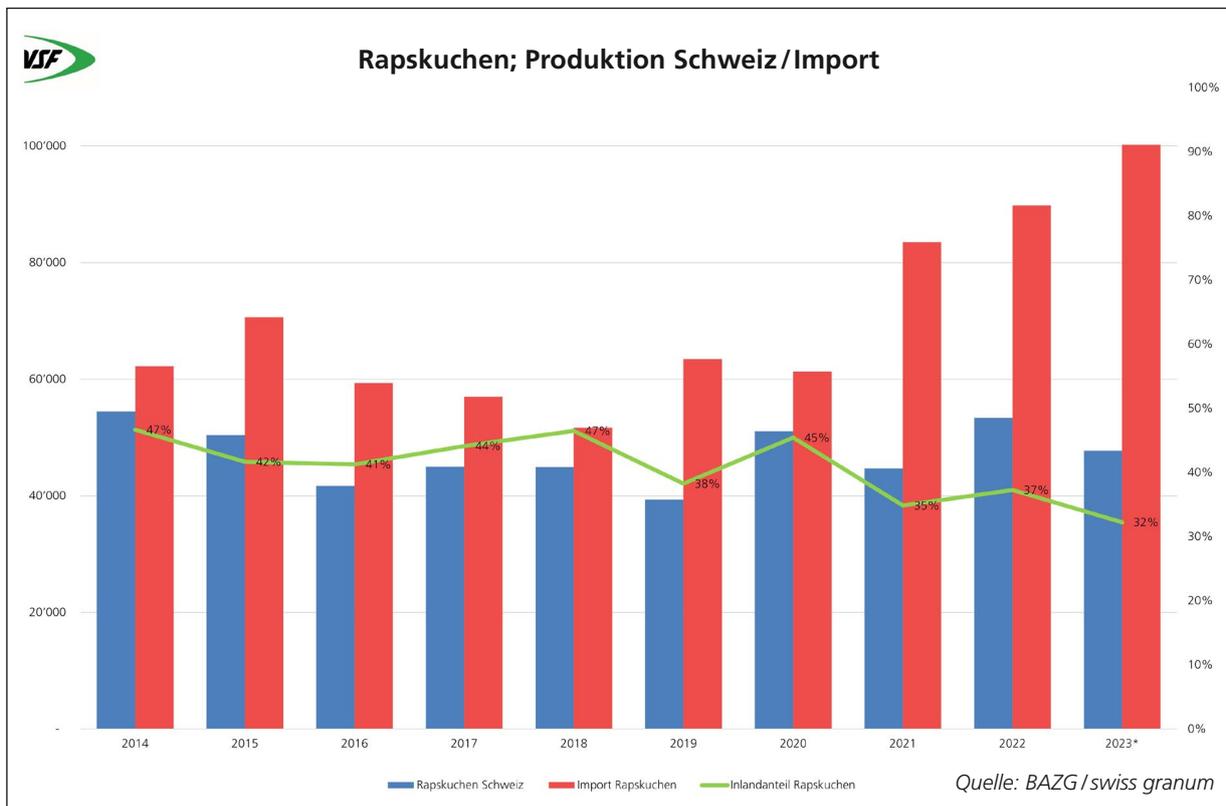
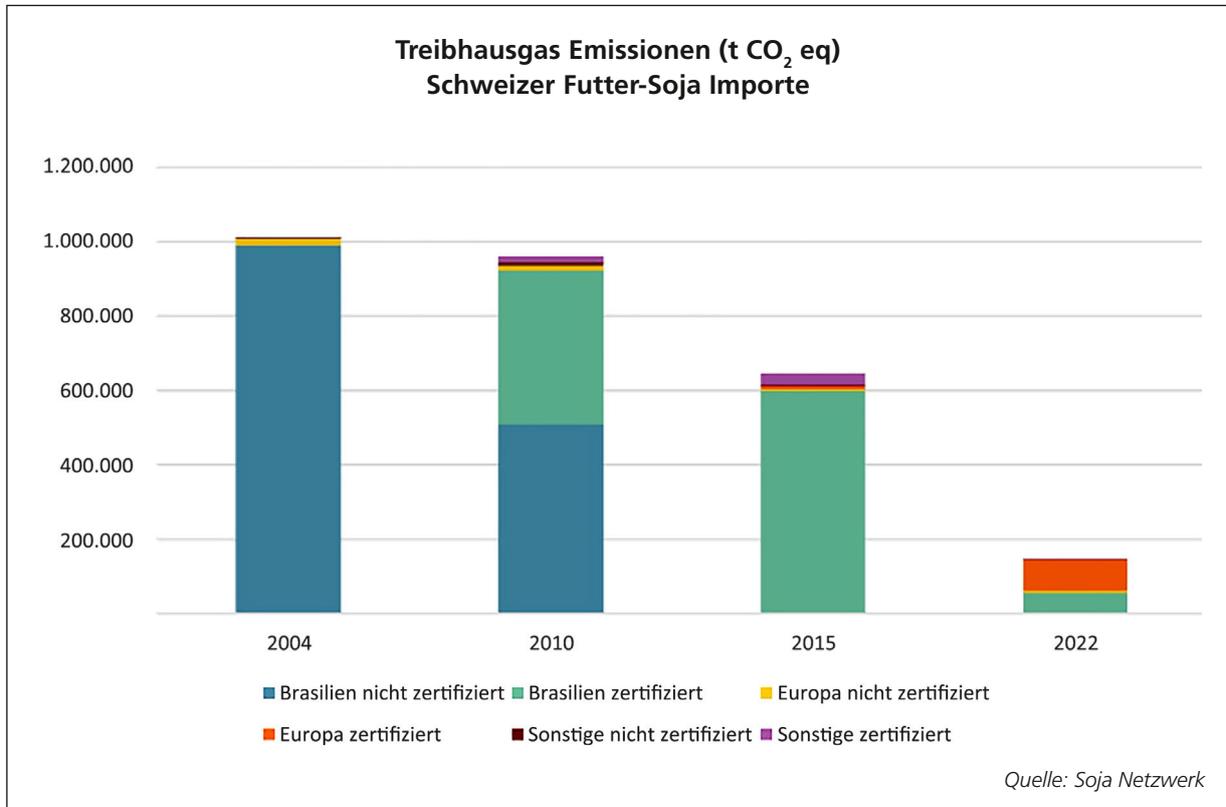
Schnitte führte. Folgende Mengen an Heu wurden importiert:

2022:	248'959 Tonnen
2023:	247'314 Tonnen

### **Schwellenpreissystematik**

Das Schwellenpreissystem zielt darauf ab, die heimische Futtergetreideproduktion in der Schweiz zu schützen und eine stabile Versorgung mit einheimischen Produkten zu gewährleisten. Dies basiert auf einem Schwellenpreis, der dem angestrebten Importpreis für Futtergetreide an der Schweizer Grenze entspricht. Dieser Preis wird durch den Bundesrat festgelegt und setzt sich aus dem internationalen Beschaffungspreis (Preis franco Grenze unverzollt) und der Grenzbelastung zusammen. Die Grenzbelastung wiederum besteht aus dem Garantiefondsbeitrag und dem Zollansatz, die vom BLW monatlich überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Die aktualisierte Grenzbelastung tritt jeweils am ersten Tag des Folge Monats in Kraft.

Allerdings besteht das Problem, dass aufgrund der zeitlichen Verzögerung zwischen der Datenerhebung und dem Inkrafttreten der neuen Grenzbelastung bei starken Preisschwankungen auf den internationalen Märkten ein unzureichender Schutz gewährleistet werden kann. Dies kann zu Marktverzerrungen führen, indem entweder ein zu hoher Schutz gewährt wird oder kein angemessener Schutz vorhanden ist, wenn die Preise stark schwanken. Um diese Problematik anzugehen, hat die Branchenorganisation swiss granum die Arbeitsgruppe «Grenzschutz Getreide» ins Leben gerufen, die Vorschläge zur Verbesserung der Me-



thodik zur Festlegung der Grenzbelastung bei volatilen Märkten erarbeitet. Es bestand also die Absicht, den derzeitigen Grenzschutzmechanismus anzupassen, um den Herausforderungen volatiler Märkte besser gerecht zu werden und Marktverzerrungen zu minimieren.

Das Bundesamt sowie die Delegation der Branchenorganisation erörterten die aufgeworfenen Fragen gemeinsam. Die Herausforderung, in volatilen Marktsituationen adäquat reagieren zu können, bleibt bestehen. Die Situation erfordert auch künftig eine offene, unvoreingenommene und zielgerichtete Diskussion aller Marktpartner, welche die Bedürfnisse sowohl der Getreideproduktion als auch der tierischen Veredelung angemessen berücksichtigt.

## Futter- und Lebensmittelsicherheit, Qualitätsmanagement

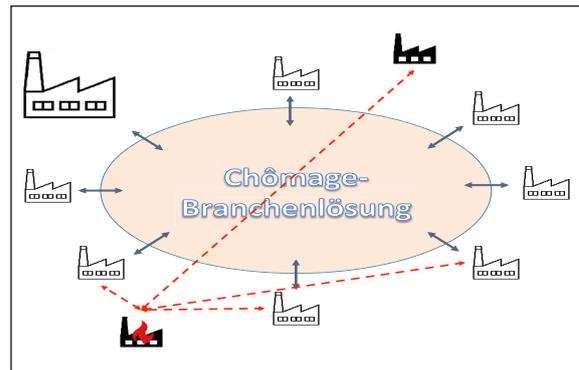
### Die Chômage-Branchenlösung steht für VSF-Mischfutterhersteller bereit!

Die VSF hat eine Vereinbarung zur gegenseitigen Unterstützung bei Produktionsausfällen aufgrund besonderer Ereignisse<sup>1</sup> erarbeitet. Die sogenannte «Chômage-Branchenlösung» dient dem Zweck im Fall eines Produktionsausfalles infolge besonderer Ereignisse einander auszuhelfen und die Produktion des «geschädigten» Mischfutterherstellers sicherzustellen. Mittels Anchlusserklärung können die VSF-Mitglieder dieser Branchenlösung kostenlos beitreten.

<sup>1</sup>Als besondere Ereignisse gelten z.B. Maschinen- und Steuerungsschäden, Streiks, Einbruchdiebstähle oder Elementarereignisse etc.

### Wie funktioniert, die «Chômage-Branchenlösung»?

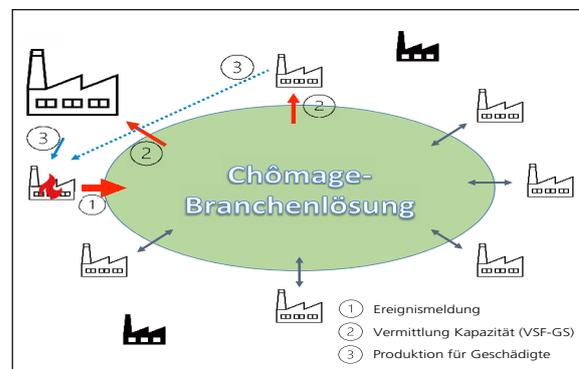
#### Ohne Chômage-Branchenlösung



Betriebe, die sich nicht der Chômage-Branchenlösung angeschlossen haben, sind gezwungen bei einem ausserordentlichen Ereignis, sich selbst zu organisieren und ihre Mitbewerber unter Umständen um Hilfe zu bitten.

Dies ist mit grossem Zeitaufwand verbunden und die Unterstützung ist abhängig von Wohlwollen und Kapazität der andern Futtermittelhersteller.

#### Mit der Chômage-Branchenlösung



Betriebe, die sich der Chômage-Branchenlösung angeschlossen haben, können auf die Unterstützung ihrer Mitbewerber zählen. Dabei koordiniert die VSF-Geschäftsstelle im Ereignisfall die Produk-

tion der Übernahmemenge von Dritten für den geschädigten Betrieb.

In der Anschlussklärung, die ein Betrieb unterzeichnet hat, werden die im Schadensfall «abgesicherte» sowie die für einen geschädigten Partner «zu produzierende» (Übernahmemenge) Art und Menge deklariert.

Details bezüglich Qualität, Lieferung, Verrechnung von Rohstoffen, Geheimhaltung von Rezepturen usw. sind in der Vereinbarung klar geregelt. Der Datenschutz geniesst auf der Geschäftsstelle eine besonders hohe Aufmerksamkeit.

Ein Aufsichtsorgan, bestehend aus drei aktiven Mitgliedern des VSF-Vorstandes sowie drei Mitgliedern der UFA AG, sorgt für die einheitliche Anwendung der Chômage-Branchenlösung.

Im Berichtsjahr haben sich bereits zahlreiche Firmen für die Branchenlösung angemeldet. Ungefähr 70% des Gesamtmarktes sind bereits abgedeckt.

### **Afrikanische Schweinepest: Ständiges Gremium ASP Hausschwein**

Aufgrund der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest in Europa (und weltweit) in den letzten 15 Jahren besteht auch für die Schweiz das Risiko, von der Seuche betroffen zu sein. Daher ist eine angemessene und weitreichende Notfallplanung erforderlich. Darüber hinaus ist ein offizieller Kanal für den regelmässigen Kontakt und die Kommunikation zwischen dem BLV und den Stakeholdern notwendig, um eine gute Koordination zu ermöglichen.

Das Ziel des ständigen Gremiums ist es, die relevanten Interessengruppen zusammenzubringen, um an Lösungen für die Folgen der Zonen zu arbeiten, die im Falle eines ASP-Ausbruchs in Kraft treten würden.

Die Aufgaben der Mitglieder, zu welchen die VSF ebenfalls gehört, sind die folgenden:

- Die Mitglieder der Branchengruppe fungieren in ihrem Bereich als Vermittler zwischen dem BLV und den von ihnen vertretenen Organisationen. Sie tragen die Verantwortung für den Informationsfluss zwischen ihnen und ihren Organisationen. Der etablierte Informationsfluss von Kantonen/VSKT bleibt vorbehalten.
- Die Mitglieder liefern unterschiedliche Informationen über die Branche und ihr spezifisches Thema.
- Die Branchengruppe erarbeitet pragmatische Lösungen für die Umsetzung der Massnahmen.
- Im Seuchenfall können die Mitglieder der Branchengruppe gemäss Art. 79 TSV in den Beraterstab des BLV einberufen werden.

Die Mischfutterbranche erarbeitet ein Handbuch für Aussendienstmitarbeitende und die Logistik von Mischfutter. Das von UFA- und VSF-Fachpersonen erarbeitete «Krisenhandbuch Afrikanische Schweinepest für den Warentransport und die Erbringung von Dienstleistungen durch die Schweizer Mischfutterindustrie» wurde im Berichtsjahr dem BLV zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Hinweise des BLV wurden diskutiert und eingepflegt. Das Handbuch sollte im Laufe des Kalenderjahres 2024 in die Leitlinien für eine gute Verfahrenspraxis für die Herstellung von Futtermitteln (SFPS-Standard) integriert werden.

## Verband

---

### Bestand Aktivmitglieder

Bei den VSF-Aktivmitglieder gab es im Berichtsjahr keine Änderungen.

Bestand Aktivmitglieder per

31.12.2022: **47**

Bestand Aktivmitglieder per

31.12.2023: **47**

### Bestand korrespondierende Mitglieder

Bei den korrespondierenden Mitgliedern darf die VSF ein neues Mitglied begrüßen.

Wir heissen die Kölla Grain SA, Sursee willkommen.

Die VSF muss zwei Austritte verzeichnen.

Wir verabschieden uns von der Brenntag Schweizerhall AG, Basel sowie der Wessling AG, Lyss.

Bestand korrespondierende Mitglieder per

31.12.2022: **28**

Bestand korrespondierende Mitglieder per

31.12.2023: **27**

### Interview mit Heinz Hauser zum Thema Arbeitssicherheit (Bildthema)



*Heinz Hauser, Arbeitsinspektor, Amt für Wirtschaft des Kanton Bern*

Als Sicherheitsfachmann / Spezialist Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz (ASGS) ist Heinz Hauser von Seiten Kanton seit 2019 für die Branchenlösung «Getreide» (KSGGV) zuständig. Die Trägerschaft dieser Branchenlösung obliegt unter anderem der VSF.

#### **Welche speziellen Aspekte bei der Getreideverarbeitung erfordern aus Ihrer Sicht besondere Aufmerksamkeit in Bezug auf die Arbeitssicherheit?**

Die Prävention von Erkrankungen des Bewegungsapparats ist in dieser Branche ein besonders wichtiger Aspekt. Die Mitarbeitenden sollten über die Bedeutung einer korrekten Körperhaltung und die richtige Nutzung ihrer Arbeitsumgebung informiert sein.

Ergonomische Hilfsmittel (z.B. Hebe- und Tragehilfen, ergonomische Werkzeuge, Tastaturen, Stühle, verstellbare Schreibtische etc.) können die Belastung von Muskeln und Gelenken reduzieren.

### **Welche Arten von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) sind in der Getreideverarbeitung speziell wichtig?**

Um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten sind abhängig vom Arbeitsplatz spezielle PSA-Arten notwendig:

- Atemschutzmasken
- Schutzbrillen
- Gehörschutz
- Handschuhe
- Sicherheitsschuhe

Es ist wichtig, dass Vorgesetzte die Mitarbeitenden über die ordnungsgemässe Verwendung der PSA schulen und auf die Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien achten.

### **Welche Rolle spielen Führungskräfte bei der Schaffung einer sicheren Arbeitsumgebung und wie wird eine positive Sicherheitskultur gefördert?**

Führungskräfte spielen eine entscheidende Rolle. Sie haben eine Vorbildfunktion und senden durch ihr eigenes sicherheitsbewusstes Verhalten eine klare Botschaft an ihre Mitarbeitenden. Sie fördern die Sicherheitskultur im Unternehmen, durch Aufforderung der Mitarbeitenden zu sicherheitsbewusstem Handeln und Bereitstellung der notwendigen Ressourcen, um sicherheitsrelevante Massnahmen umzusetzen.

Sicherheitsbeauftragte sollten regelmässig Feedback von den Mitarbeitenden einholen und ernsthaft auf Sicherheitsbedenken und Vorschläge eingehen. Zudem sollten Vorgesetzte eine offene Kommunikationsebene schaffen und ihre Beleg-

schaft auch über Versicherungskosten informieren, die Betriebs- aber auch Nichtbetriebsunfälle nach sich ziehen. (Bonus-/Malus-System)

### **Welche Massnahmen können ergriffen werden, um Unfälle zu verhindern?**

Wichtig wäre es, nach «Beinaheunfällen» umgehend proaktive Massnahmen (Risikobewertung, Sensibilisierung, Korrekturmassnahmen) zu treffen. Beinaheunfälle sind ernst zu nehmen, sind sie doch Warnsignale dafür, dass etwas nicht richtig läuft oder dass ein bestimmtes Risiko besteht, das zu einem ernsthaften Unfall führen könnte.

Alle Mitarbeitenden müssen angemessen geschult und ausgebildet werden, um sicherheitsrelevante Aufgaben auszuführen. Schulungen sollten regelmässig stattfinden und auf die spezifischen Risiken und Anforderungen des Arbeitsplatzes zugeschnitten sein. Dazu werden bei der Branchenlösung KSGGV auch regelmässig SiBe-Kurse angeboten.

*Die KSGGV (Kommission für Sicherheit und Gesundheitsschutz im Getreidehandel und der Getreideverarbeitung) bietet ihren Mitgliedern Informationen, Weiterbildungen und Beratungen an und vertritt gemeinsame Interessen gegenüber Behörden und Amtsstellen.*

*Mit der Branchenlösung Getreide stellt die KSGGV den Unternehmen ein branchenspezifisches Sicherheitssystem in Form eines Handbuchs mit Anleitungen und Checklisten zur Verfügung. Zudem profitieren KSGGV-Mitglieder von Schulungen (SiBe-Kursen) und Newsletter.*

*Mehr dazu erfahren Sie auf der KSGGV-Website: [www.ksggv.ch](http://www.ksggv.ch)*

## Vorstand

---

### Präsident



**Müller Damian**  
Ständerat, Hitzkirch

### Vizepräsident



**Favre Alain**  
Anitech SA, Yvonand

### Mitglieder



**Stadelmann Peter**  
Kunz Kunath AG, Burgdorf



**Fischer Andreas**  
Granovit AG, Lucens



**Grüniger Christoph**  
W. Grüniger AG, Flums



**Rytz Christian**  
Mühle Rytz AG, Biberen



**Charmillot Didier**  
Moulin de Vicques, Charmillot SA



**Egli Simon**  
Egli Mühlen AG, Nebikon



**Weibel Patrick**  
Weibel & Co. AG, Alberswil

## Geschäftsstelle

### Mitarbeitende

#### Daniela Vetter neu auf der VSF-Geschäftsstelle



*Daniela Vetter,  
Buchhaltung /  
Administration*

Seit Mitte September unterstützt Daniela Vetter die Geschäftsstelle der VSF im Bereich Buchhaltung / Administration. Sie ersetzt die bisherige Stelleninhaberin, Priska Pajic, welche die Geschäftsstelle per Ende September verlassen hat, um eine neue Herausforderung anzunehmen. An dieser Stelle danken wir Priska Pajic nochmals für ihr wertvolles Engagement während der letzten Jahre.

Als Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis arbeitet Frau Vetter seit 2018 in der Buchhaltung und im Treuhandbereich, sodass

sie über ein fundiertes Know-how verfügt und die Geschäftsstelle bestens unterstützt.

Die gebürtige Emmentalerin verbringt ihre Freizeit gerne draussen in der Natur. Sie mag es aktiv unterwegs zu sein, sei es mit dem Bike, zu Fuss oder auf dem Wasser mit dem SUP.

### Innovativ vernetzt: Unser neues Intranet mit SharePoint

Im Geschäftsjahr 2024 steht den VSF-Mitgliedern eine benutzerfreundliche Plattform zur Verfügung, welche den bisherigen Newsletter-Versand ersetzen und einen übersichtlichen geschützten Mitgliederbereich bieten wird. Die Startseite auf der zeitgemässen Plattform von SharePoint ermöglicht den Mitgliedern einen attraktiven Überblick über relevante Inhalte, Veranstaltungshinweise und Kurse.

Unsere Geschäftsstelle steht für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

## Geschäftsführer



**Oesch Christian**  
100%

## Stv. Geschäftsführerin



**Thévoz-Tobler Rahel**  
70%

## Sekretariat



**Vetter Daniela**  
90%

## Kommunikation / Administration



**Andreas Renate**  
60%

## Mandate

Die VSF-Geschäftsstelle betreut folgende Mandate:



Organisation der Arbeitswelt des  
Berufsbildes Müllerinnen und Müller



Verband der Getreidesammelstellen der Schweiz



Kommission für Sicherheit und Getreideschutz  
im Getreidehandel und der -verarbeitung



Leitlinien für eine gute Verfahrenspraxis für die  
Herstellung für Futtermitteln

## Kommissionen

---

### Vertretung der VSF in Kommissionen

**Ausgleichskasse des Schweizerischen**

**Gewerbes**, Bern

Vorstand

**Proviande**, Bern

Fachgruppe «Schweinefleischqualität»

**réserve suisse genossenschaft**, Bern

Verwaltungsrat

Fachkommission Getreide

Diverse Arbeitsgruppen ad hoc

**Schweiz. Gewerbeverband**, Bern

Arbeitsgruppe «Lebensmittel»

**swiss granum**, Bern

Vorstand

Kommission «Markt-Qualität Getreide»

Kommission «Markt-Qualität Ölsaaten»

Arbeitsgruppe «Lebensmittelsicherheit»

Arbeitsgruppe «Grenzbelastung»

Expertengruppe «Futtergetreide»

Technische Kommission «Futtergetreide»

Technische Kommission «Eiweisspflanzen»

Technische Kommission «Mais»

Technische Kommission «Raps»

Technische Kommission «Sonnenblumen / Soja»

**Bundesamt für Landwirtschaft**, Bern

Sounding Board Projekt dNPSM

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit**

**und Veterinärwesen**, Bern

Branchengruppe ASP

**Schweizerischer Verein Arbeitswelt Müller/in**,

Zollikofen

Vorstand

**KSGGV**, Zollikofen

Vorstand

**Soja Netzwerk Schweiz**, Basel

Arbeitsgruppe «Standards and beyond»

Vorstand

**Suisse Tier**, Luzern

Messebeirat

**SBV**, Brugg

Runder Tisch «Tierische Nebenprodukte»

**FEFAC**, Brüssel

Directors Colleague

Industrial Compound Feed Production Committee

Feed Safety Management Committee

## Mitgliedschaften

---

### Mitgliedschaften bei anderen Organisationen

**Agridea**, Lindau

**Agriviva**, Winterthur

**FEFAC**, Brüssel (Belgien)

**Hauseigentümergeverband**, Zürich

**Internat. Forschungsgemeinschaft Futtermitteltechnik e. V.**, Braunschweig (Deutschland)

**Schweizer Getreidebörse Luzern**, Luzern

**Schweizerische Gesellschaft für Ernährung**, Bern

**Schweizerische Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften**, Zürich

**Weltvereinigung Geflügelkunde**, Gruppe Schweiz, Bern

**Schweizer Verein der Schweinehalter**, Zürich

**Soja Netzwerk Schweiz**, Basel

**Suisseporcs**, Sempach

**swiss granum**, Bern

**Schweizerischer Gewerbeverband**, Bern

**Schweizerisches Institut für Unternehmer-schulung im Gewerbe**, Zürich

**Schweizerisches Konsumentenforum**, Bern

**Schweizerischer Verein Arbeitswelt Müller/in**, Zollikofen

**Schweizerische Vereinigung für Tierwissenschaften**, Zug

**Verbandsmanagement Institut der Universität Freiburg**, Freiburg

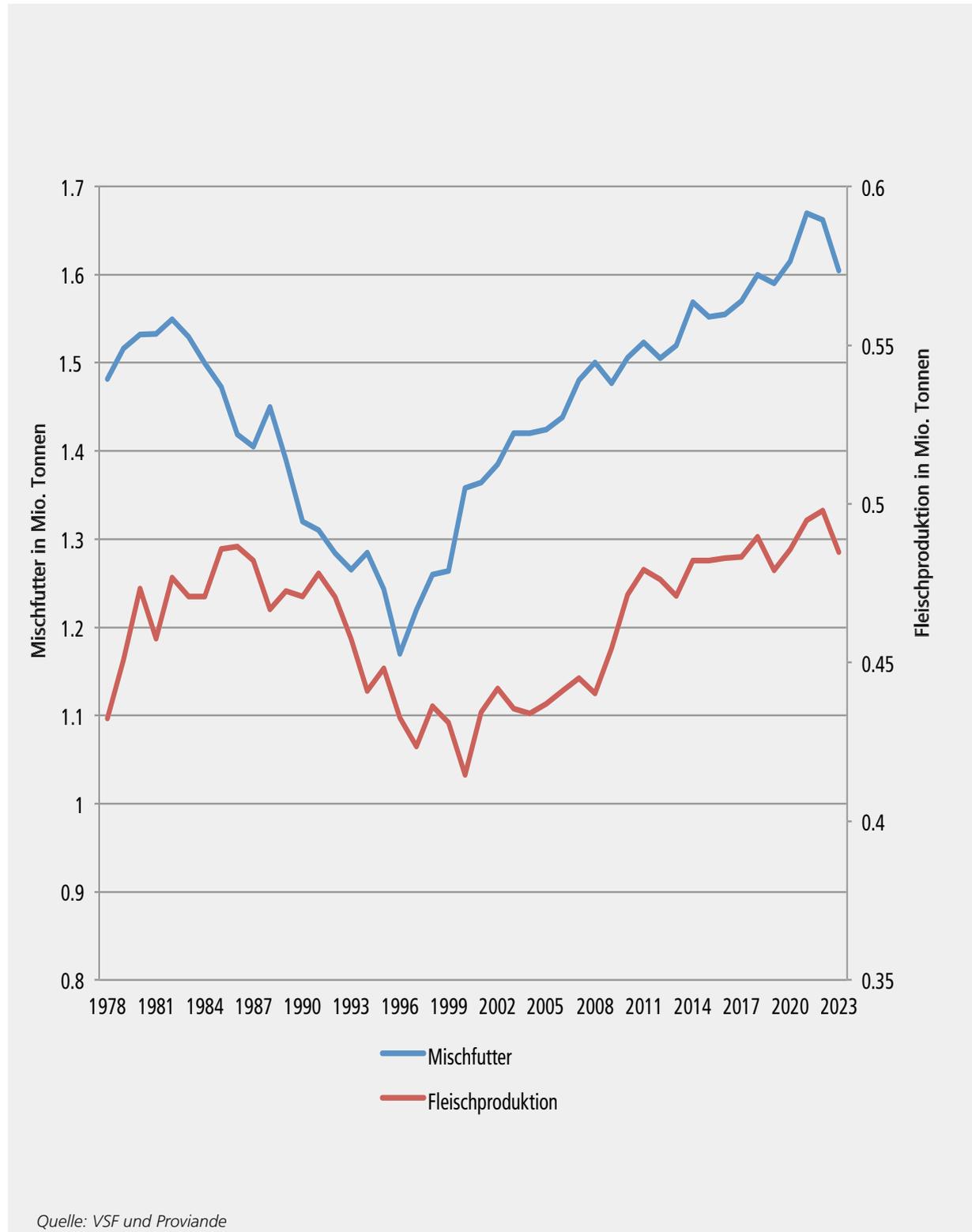
**Verein «Sorten für morgen»**, Dübendorf



## Statistiken

### Mischfutterumsätze / Fleischproduktion Schweiz 1978-2023

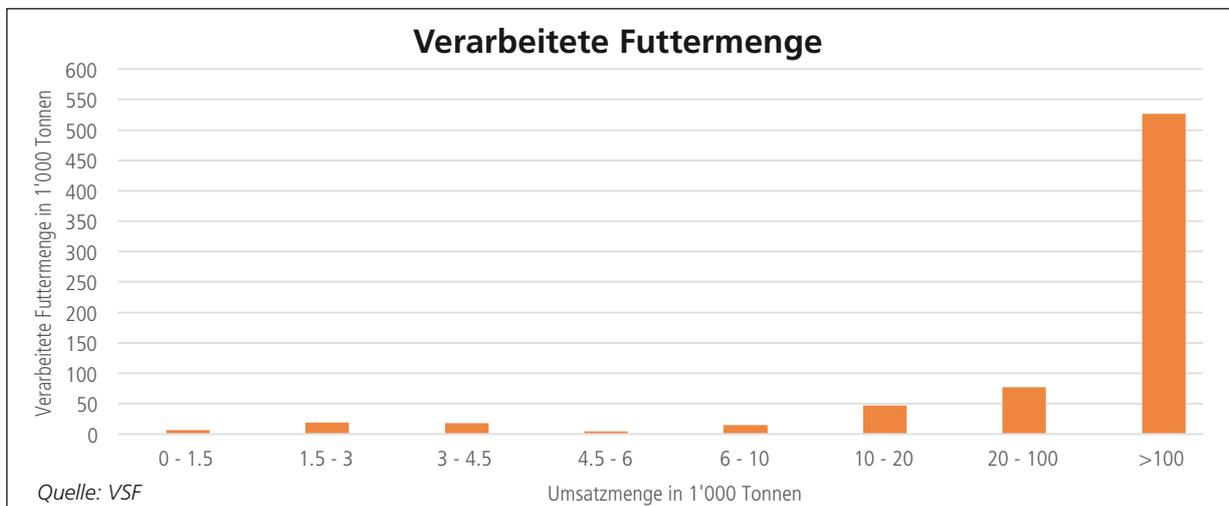
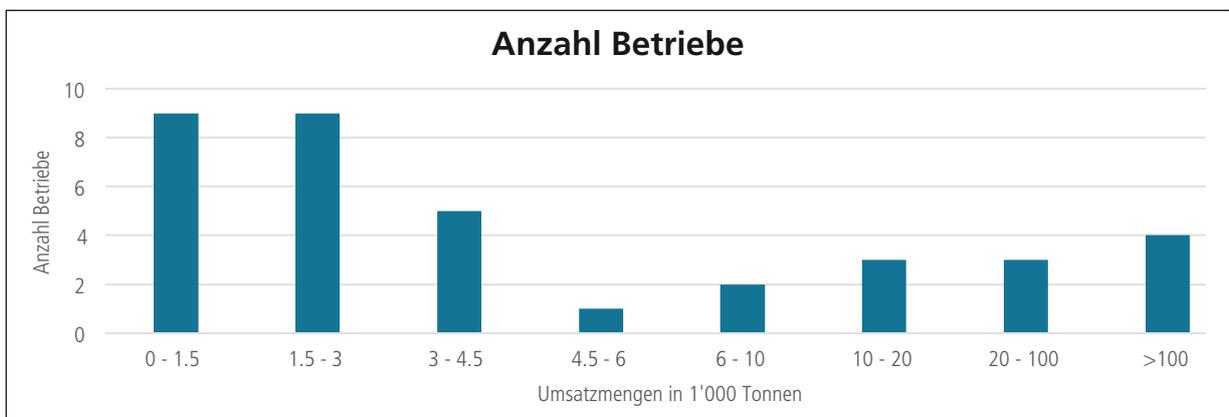
(Angaben in Mio. Tonnen)



## Auswertung Mischfutterwerke nach Umsatzmengen exkl. Mineralstoffmischungen

basierend auf Umsatzzahlen 2023

Einteilung nach Umsatzmenge in 1'000 Tonnen	Anz. Betriebe	Verarbeitete Futtermenge in Tonnen	Prozent
0 - 1.5	9	6'219	0.87%
1.5 - 3	9	18'479	2.59%
3 - 4.5	5	18'082	2.54%
4.5 - 6	1	4'540	0.64%
6 - 10	2	15'284	2.14%
10 - 20	3	47'205	6.62%
20 - 100	3	76'898	10.78%
>100	4	526'487	73.82%
<b>Total</b>	<b>36</b>	<b>713'194</b>	<b>100.0%</b>



### Mischfutterproduktion in der EU

Land	Mischfutterherstellung in 1'000 Tonnen		
	2022	2023	% TAV
DE	22'204	21'849	-1.6
FR	19'234	19'175	-0.3
IT	14'519	14'782	1.8
NL	14'291	14'070	-1.5
BE	6'350	6'143	-3.3
IE	5'158	5'028	-2.5
DK	4'530	4'185	-7.6
ES	26'479	25'594	-3.3
PT	4'146	4'148	0.0
AT	1'762	1'768	0.3
SE	1'985	1'956	-1.5
FI	1'460	1'434	-1.8
CY	359	359	0.0
CZ	2'436	2'381	-2.3
EE	230	230	0.0
HU	3'637	3'330	-8.4
LV	346	346	0.0
LT	640	640	0.0
PL	11'642	11'530	-1.0
SK	674	679	0.6
SI	396	396	0.0
BU	1'244	1'338	7.6
RO	2'870	2'905	1.2
HR	670	670	0.0

Quelle: FEAC (Stand 08.04.2024 / Änderungen unter Vorbehalt)

### Importrichtwerte, Zollansätze und Garantiefondsbeiträge ausgewählter Futtermittel

Rohstoff	Zolltarifnummer gültig ab	Importrichtwert gültig ab	Zollansatz		GFB <sup>2)</sup>	
			Fr. per 100 kg		Fr. per 100 kg	
	1.1.2012	1.7.2017	1.1.2023	1.1.2023	1.1.2024	1.1.2024
Eiweisserbsen	0713.1011	39.--	0.--	0.--	3.--	4.--
Weizen	1001.9939	38.--	0.--	4.--	12.--	4.--
Roggen	1002.9039	37.--	0.--	2.--	7.--	4.--
Gerste	1003.9059	36.--	0.--	3.--	11.--	4.--
Hafer	1004.9039	32.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Mais	1005.9039	37.--	0.--	3.--	12.--	4.--
Bruchreis	1006.4029	38.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Triticale	1008.6049	38.--	1.--	4.--	12.--	4.--
Stroh	1213.0091	10.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Heu	1214.9011	25.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Schweinefett roh	1501.1011	60.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Rinderfett roh	1502.9012	57.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Weizenkleie	2302.3020	34.--	0.--	4.--	10.--	4.--
Kartoffelprotein	2303.1011	59.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Maiskleber 60%	2303.1018	51.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Sojaschrot 48%	2304.0010	45.--	0.--	0.--	0.--	0.--
Stärke	3505.1010	41.--	0.--	0.--	0.--	0.--
<b>Mischfutter</b>	<b>2309.9011</b>	<sup>1)</sup>	<b>0.--</b>	<b>2.45</b>	<b>7.45</b>	<b>4.--</b>
<b>Kälbermilch</b>	<b>2309.9081</b>	<sup>1)</sup>	<b>161.50</b>	<b>4.--</b>	<b>162.30</b>	<b>4.--</b>

<sup>1)</sup> Die Zollansätze werden aufgrund von Standardrezepturen, die in der Verordnung des WBF vom 7. Dezember 1998 über Zollbegünstigungen, Ausbeuteziffern und Standardrezepturen (SR 916.112.231) festgelegt sind, berechnet.

<sup>2)</sup> GFB = Garantiefonds Basisbeitrag

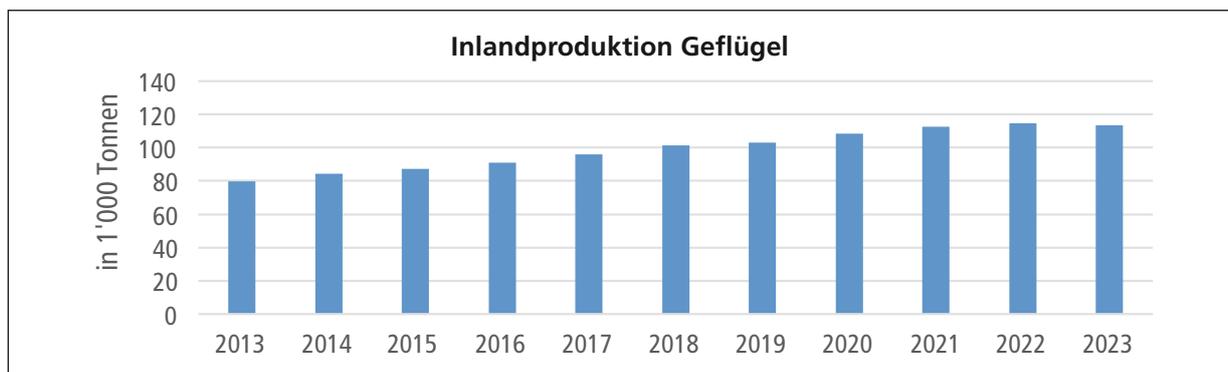
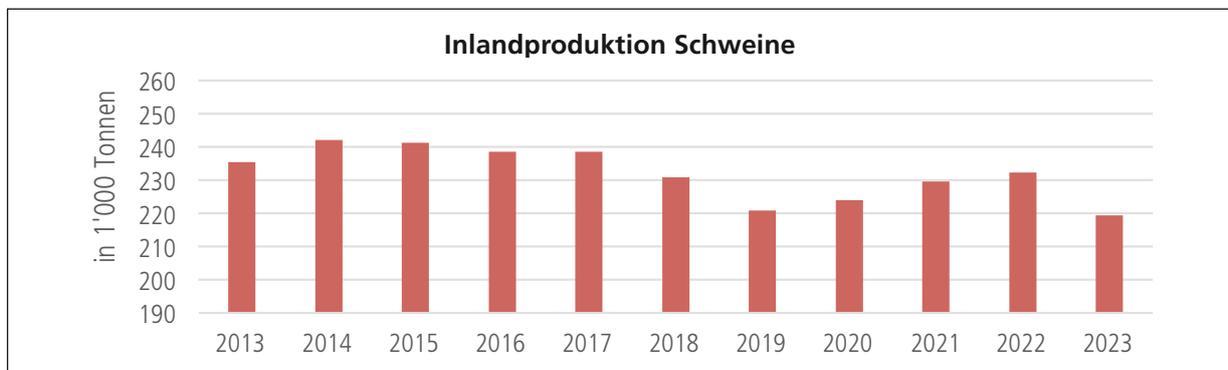
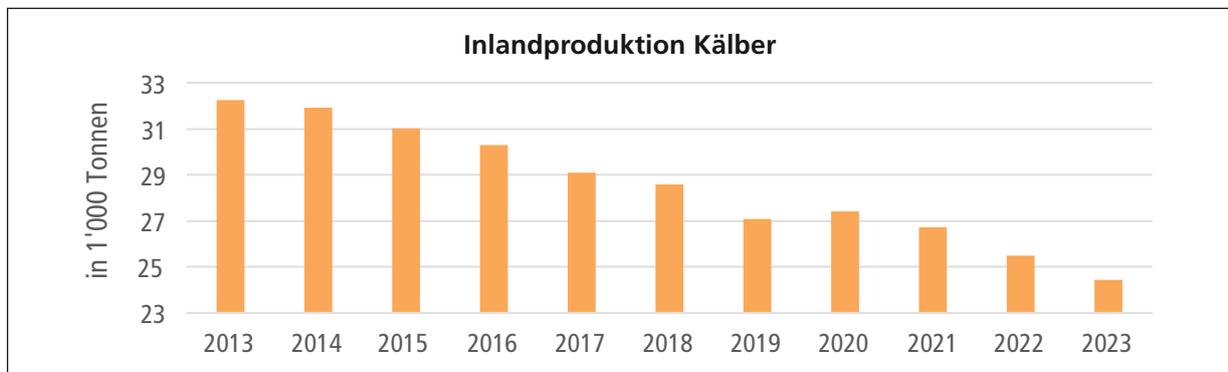
Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

## Inlandproduktion und Selbstversorgungsgrad von Fleisch

	Inlandproduktion (Schlachtgewichte)			Selbstversorgungsgrad (Inlandanteil)		
	2022	2023	22/23	2022	2023	22/23
	Tonnen	Tonnen	Veränderung in %	Prozent	Prozent	Veränderung in %
Grossvieh	117'728	119'108	1.2	82.0	83.8	1.8
Kälber	23'834	24'046	0.9	96.0	97.6	1.6
<b>Total Rindvieh</b>	<b>141'562</b>	<b>143'154</b>	<b>1.1</b>	<b>84.4</b>	<b>86.1</b>	<b>1.7</b>
Schweine	232'377	219'387	-5.6	96.4	98.0	1.6
Schafe und Lämmer	4'944	5'135	3.9	41.9	42.7	0.8
Ziegen	556	532	-4.3	67.2	81.9	14.7
Pferde	290	270	-6.8	7.3	7.2	-0.1
<b>Total Schlachttiere</b>	<b>379'730</b>	<b>368'478</b>	<b>-3.0</b>	<b>89.7</b>	<b>91.1</b>	<b>1-4</b>
Geflügel	114'637	113'479	-1.0	66.3	66.3	0
Kaninchen	689	658	-4.5	42.1	45.9	3.8
Wild	2'742	2'291	-16.4	38.4	35.3	-3.1
<b>Total Fleisch</b>	<b>497'798</b>	<b>484'906</b>	<b>-2.6</b>	<b>82.2</b>	<b>82.9</b>	<b>0.7</b>
Fisch und Krustentiere <sup>1)</sup>	4'040	4'140	2.5	2.6	2.8	0.2

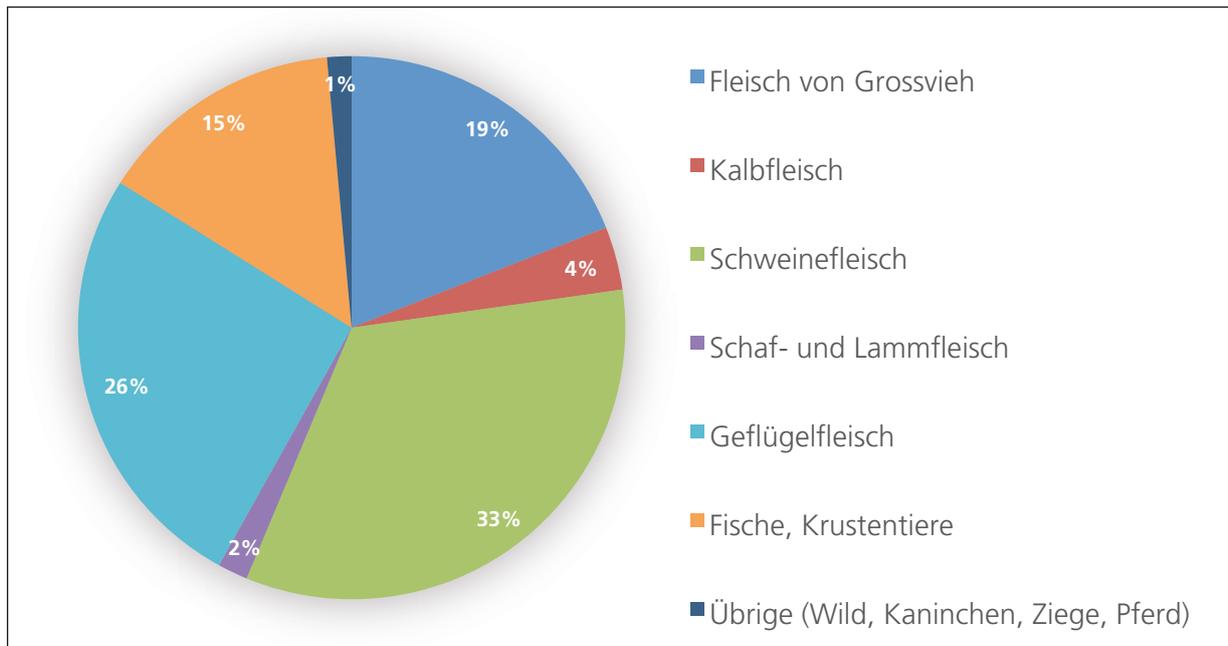
<sup>1)</sup>Inlandproduktion in Tonnen Lebendgewicht

Quelle: Proviande / SBV

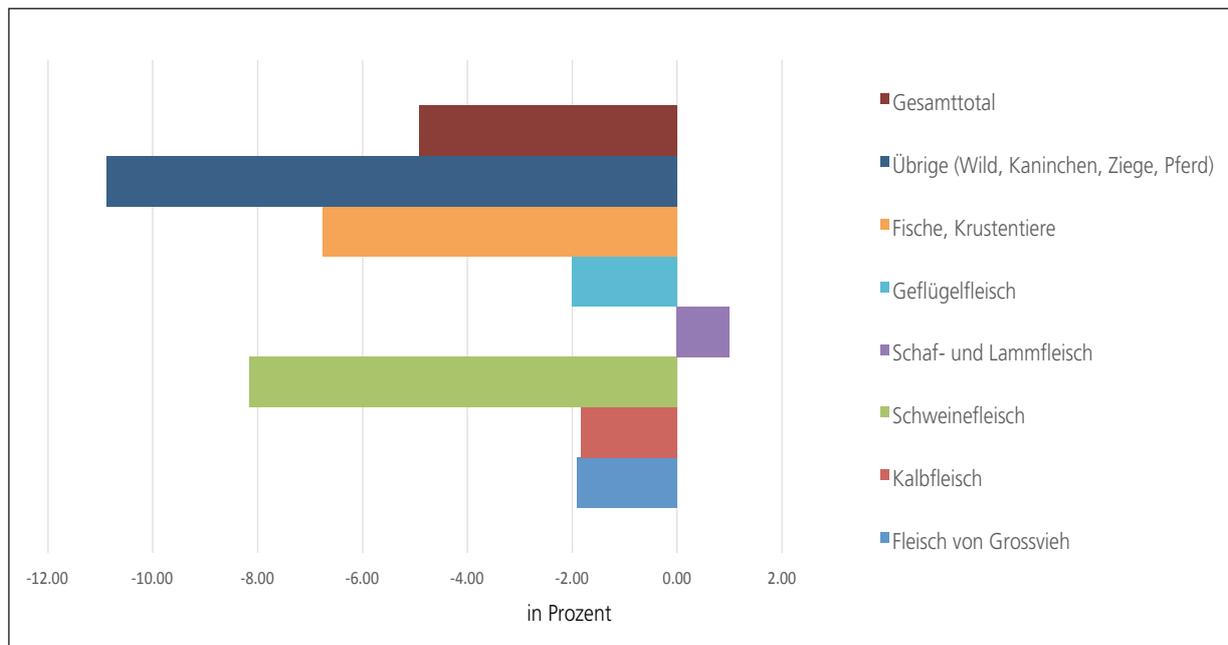


## Fleischangebot 2022/2023

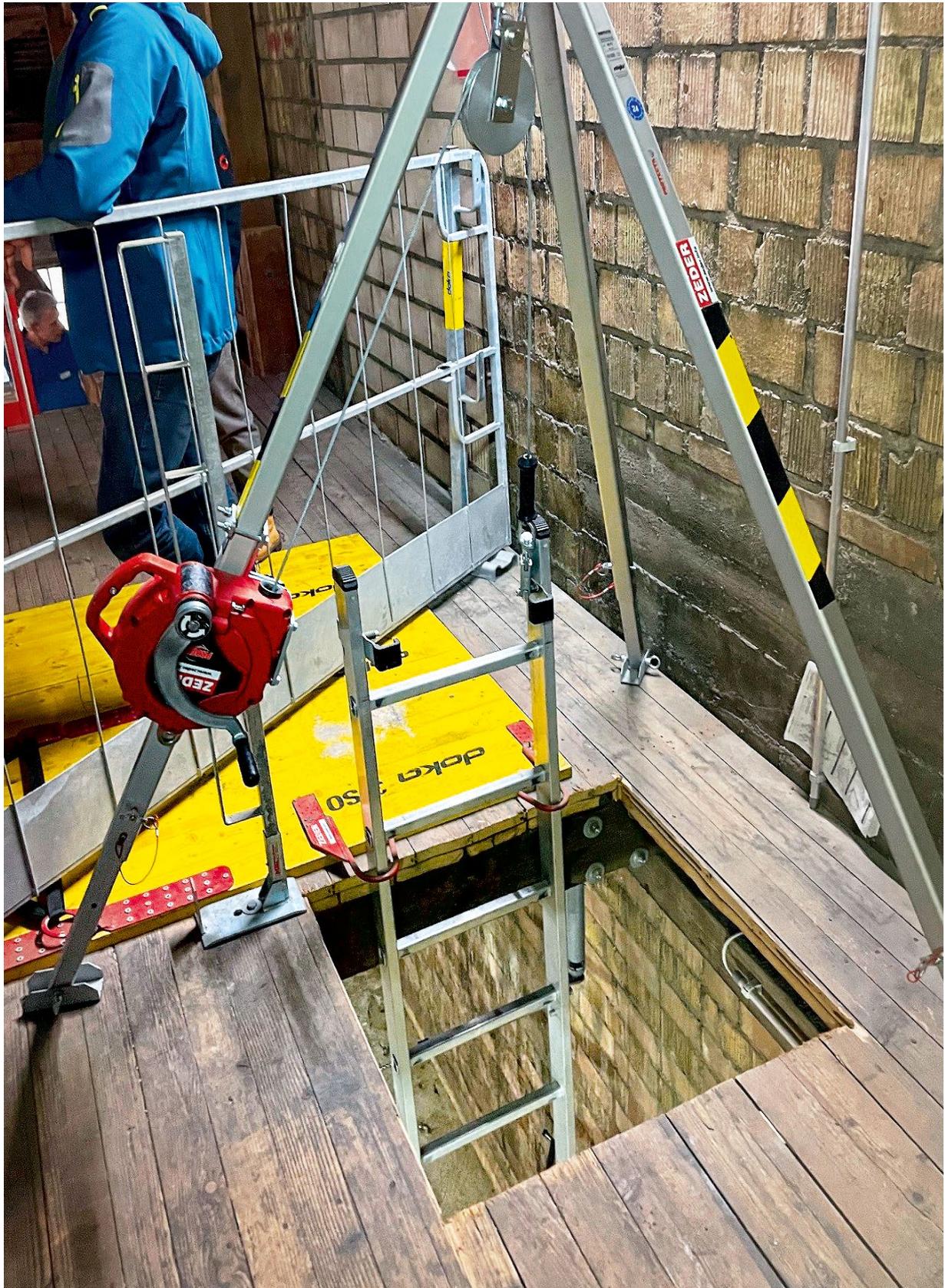
### Anteil an verkaufsfertigem Fleisch



### Veränderung pro Kopf Angebot gegenüber Vorjahr



Quelle: Proviande



## Mitgliederverzeichnis

---

### Aktivmitglieder (Stand 01.01.2024)

Name	Adresse	PLZ und Ort
Agrokommerz AG	Dorfstrasse 25	6196 Marbach
Alb. Lehmann Bioprodukte AG	Erlenmühle	9200 Gossau
Allfarm AG	Weiermatt	4446 Buckten
Amrein Futtermühle AG	Industriestrasse 18	6202 Sempach-Station
Anitech SA	Ch. des Cerisiers 27	1462 Yvonand
Centre collecteur de céréales de La Sarraz	Route d'Eclépens 1	1315 La Sarraz
Centre collecteur de Croy	Place de la Gare 2	1323 Romainmôtier
Ceracom AG	Lautengartenstrasse 11	4052 Basel
E. Zwicky AG	Schweiz. Schälmmühle, Hasli	8554 Müllheim-Wigoltingen
Egli Mühlen AG	Schürmatte 4	6244 Nebikon
Erbo Spraytec AG	Industriestrasse 17, Postfach 186	4922 Bützberg
Eric Schweizer AG	Postfach 150	3602 Thun
Granovit AG	Rinaustrasse 380	4303 Kaiseraugst
Häusermann T. + M.	Mühle, Oberdorfstrasse 33	5707 Seengen
Herbonis Animal Health GmbH	Rheinstrasse 30	4302 Augst
Hofmann Nutrition AG	Industriestrasse 27	4922 Bützberg
Kofmel Mühle	Mühle und Futtermittel, Mühleweg 1	4543 Deitingen
KRONI AG Mineralstoffe	Bafflesstrasse 5	9450 Altstätten
Kunz Kunath AG	Kirchbergstrasse 13, Postfach 1282	3401 Burgdorf
Künzle Farma AG	Bahnhofstrasse 1	8587 Oberaach
Marstall AG	Hirsackerstrasse 26	4702 Oensingen
Meliofeed AG	Eisenbahnstrasse 16	3360 Herzogenbuchsee
Moulin agricole de Corcelles le Jorat	Route du moulin 2	1082 Corcelles-le-Jorat

Moulin agricole Sàrl	Prairie 30	2316 Les Ponts-de-Martel
Moulin de la Plaine Société Coopérative	Rte de la Plaine 14	1283 La Plaine
Moulin de la Vaux SA	Chemin du moulin de la Vaux	1170 Aubonne
Moulin de Romont SA	Imp. de la Maladaire 11	1680 Romont
Moulin de Vicques Charmillot SA	Sur Breuya 6	2824 Vicques
Moulin Neuf Matran	Route du Moulin Neuf 82	1725 Posieux
Moulins Chevalier SA	Rue de la Chauz 3	1148 Cuarnens
Mühle Bachmann AG	Willisdorf, Müligass 6	8253 Diessenhofen
Mühle Burgholz AG	Burgholz 14	3753 Oey-Diemtigen
Mühle Fischer AG	Mühlgasse 3	2576 Lüscherz
Mühle Heinz Kohler AG	Hosbach 101	3513 Bigenthal
Mühle Lamperswil	Zur Mühle 1	8557 Lamperswil
Mühle Rytz AG	Unterdorfstrasse 29	3206 Biberen
Mühle Visp AG	Gewerbestrasse 6	3930 Visp
Multiforsa	Industriestrasse 9	5644 Auw
Niederhäuser AG	Futterwerk Station-West 1	6023 Rothenburg
PAVESCO AG	Aeschengraben 6	4051 Basel
Profutter AG	Steinen 60M	3534 Signau
Société coopérative du Moulin de Payerne	Route de la Piscine 4	1530 Payerne
Strahm Mühle AG	Mühletalstrasse 24	3110 Münsingen
Vital AG	Industriestrasse 30	5036 Oberentfelden
Weibel & Co. AG	Wydenmühle	6248 Alberswil
Wicki Mühle AG	Chratzerstrasse 24	6170 Schüpfheim
Willi Grüninger AG	Büntenriet, Postfach 43	8890 Flums

**Korrespondierende Mitglieder (Stand 01.01.2024)**

Name	Adresse	PLZ und Ort
Agrokorn AG	Industriestrasse 6	9220 Bischofszell
Alltech Biotechnology Schweiz GmbH	Brühlstrasse 5	4800 Zofingen
BASF SE	E-ENE/LA - F31, Chemiestrasse 22	D-68623 Lampertheim
Biochem Zusatzstoffe Handels- und Produktionsgesellschaft GmbH	Küstermeyerstrasse 16	D-49393 Lohne
Bouygues E&S Prozessautomation AG	Webereiweg 6	4802 Strengelbach
Bühler AG	Gupfenstrasse 5	9240 Uzwil
Cerador AG	Bernstr. 12	3312 Fraubrunnen
Delimpex AG	Eichenstrasse 11	8808 Pfäffikon
DSM Nutritional Products Europe Ltd	Im Breuel 10, P.O. Box 1215	D-49565 Bramsche
Eurofins Scientific AG	Parkstrasse 10, Postfach 30	5012 Schönenwerd
Florin AG	Hofackerstrasse 54	4132 Muttenz
Granosa AG	Poststrasse 15	9000 St. Gallen
Heinz & Co. AG	Eisengasse 15	8008 Zürich
Karr AG	Baarerstrasse 69	6302 Zug
Knecht Mühle AG	Oberdorf 123	5325 Leibstadt
Kölla Grain SA, Sursee AG	Merkurstrasse 2	6210 Sursee
MABESA GmbH	Blumenwiesstrasse 6	9220 Bischofszell
Naveta AG	Werkstrasse 9	5070 Frick
Nungesser AG	Mühlematt 1, Postfach	6343 Rotkreuz
Nuproxa Switzerland LTDA	La Romanche 2C	1163 Etoy
Provet AG,	Abteilung Tierernährung, Gewerbestr.	3421 Lyssach
Schweizer Zucker AG	Postfach	3270 Aarberg
Stadmühle Schenk AG	Güterstrasse 54, Postfach	3072 Ostermundigen
Swiss NutriFine AG	c/o Centravo AG, Industriering 32	3250 Lyss
Trinova AG	Hämmerli 2D, Postfach	8855 Wangen SZ
Weber & Hermann AG	Räffelstrasse 24	8045 Zürich
WydenZentrum AG	Wydenmühle 4	6248 Alberswil





VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN  
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS

Bernstrasse 55      CH-3052 Zollikofen      [www.vsf-mills.ch](http://www.vsf-mills.ch)

